

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 72 (2016)

Artikel: "The most beautiful printed book in Old Yiddish" : zum Bildschmuck des Zürcher Sefer Yosippon von 1546
Autor: Sidorko, Clemens P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

“The Most Beautiful Printed Book in Old Yiddish”

Zum Bildschmuck des Zürcher Sefer Yosippon von 1546

Von Clemens P. Sidorko*

Abstract

The legend of a rigid image-ban in Judaism is disproved not least by early modern Yiddish books, which do contain images. The tradition of illustrating Yiddish books starts with the Yiddish translation of the Hebrew history book Yosippon by Michael Adam. This book, printed in 1545 by Christoph Froschauer in Zurich, belongs to those containing the greatest number of illustrations found in older Yiddish books. To illustrate it, Froschauer exclusively used printing plates of the most spectacular products of his publishing house such as, e.g., the famous Zurich Bible with woodcuts based on projects by Hans Asper and Hans Holbein the Younger or the Stumpf's Chronicle with woodcuts by Heinrich Vogtherr the Elder. Some of the illustrations appeared in Yosippon for the first time. Apart from the provenance, the present article examines the usage category and continuity of the illustrations of this publication that has been called “the most beautiful printed book in Old Yiddish”.

Die Legende eines strikten Bilderverbots im Judentum wird nicht zuletzt durch frühneuzeitliche jiddische Bücher widerlegt, die sehr wohl Illustrationen enthalten. Am Beginn dieser Tradition steht Michael Adams jiddische Übersetzung des hebräischen Geschichtswerks Yosippon, die 1546 bei Christoph Froschauer in Zürich gedruckt wurde. Diese Edition zählt zu den am reichsten bebilderten Büchern des älteren Jiddisch: Froschauer verwendete nur Druckstöcke aus den spektakulärsten Erzeugnissen seiner Offizin wie der berühmten Zürcher Bibel mit Schnitten nach Entwürfen von Hans Asper und Hans Holbein d. J., oder der Stumpf'schen Chronik mit solchen nach Heinrich Vogtherr d. Ä. Einige Illustrationen jener Künstler erschienen im Yosippon sogar erstmals. Der folgende Beitrag untersucht neben dieser Herkunft auch Verwendungsweise und Weiterleben der Illustrationen des von der Forschung als „the most beautiful printed book in Old Yiddish“ bezeichneten Druckwerks.

Entgegen einem unausrottbaren Klischee hat es im Judentum nie ein striktes Bilderverbot (im Sinne eines Kunstverbotes) aus religiösen Motiven gegeben. Ganz im Gegenteil; die einschlägigen Bibelstellen Ex 20,4-6 und Dtn 5,6-21 verlangten ursprünglich nur, dass man keine Statuen oder Bilder verfertigen dürfe, um sie anzubeten.¹ Antike Synagogen konnten deshalb mit Mosaiken

* Dr. Clemens P. Sidorko, Meisenweg 8, D-79650 Schopfheim.

1 Vgl. den Essay von MICHAEL WOLFFSOHN, Sollen wir uns wirklich kein Bild machen? in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 06. Februar 2013, Nr. 31 S. N4 (Geisteswissenschaften); OTHMAR KEEL, Das biblische Kultbildverbot und seine

geschmückt sein, auf denen sich Fauna, Flora oder gar menschliche Wesen tummelten, und selbst an der biblischen Bundeslade waren Cherubim-Figuren aus getriebenem Goldblech angebracht. Ebenso findet man in jüdischen Handschriften des Mittelalters gemalte Miniaturen, die nicht selten religiöse Texte illustrierten. Nach der Erfindung des Buchdrucks wurden besonders die Titelseiten oft mit Holzschnitten verziert, die auch figürliche Motive enthielten. Wenn relativ wenige Drucke auch Textillustrationen aufwiesen, so lag dies nicht zuletzt daran, dass die Anfertigung von Druckstöcken kostspielig war. Wo man nicht auf Bilder verzichten wollte, übernahm man aus demselben Grund häufig gebrauchte Stöcke, die gegebenenfalls nachgearbeitet wurden, um Nichtjüdisches oder Dinge, die man dafür hielt, anzupassen bzw. zu entfernen. Nicht selten übersah man dabei das eine oder andere, weshalb der zum Propheten gewordene Apostel weiterhin seinen Heiligenschein trug.²

Illustrationen frühneuzeitlicher Bücher, zumal, wenn diese erbauliche oder religiöse Inhalte transportierten, dienten allgemein weniger als schmückendes Beiwerk, sondern sollten vielmehr bewirken, dass sich der Text gerade dem einfachen, wenig gebildeten Leser über das Bild besser einprägte. Die Abbildungen stellten gleichsam eine Strategie zur Memorierung von Textinhalten dar.³ Im Falle der frühneuzeitlichen Juden Mittel- und Osteuropas galt dies nicht zuletzt für Bücher, die in jiddischer Sprache verfasst waren. Stets in hebräischen Lettern gesetzt, wandten sich solche Druckwerke an ein Massenpublikum und hier besonders an Angehörige der einfacheren Schichten, die nur schlecht Hebräisch verstanden, im Gegensatz zur nichtjüdischen Umwelt aber immerhin meistens lesen konnten. Der zeitgenössische Fachausdruck für solche Menschen: נשים ועמי הארץ (*našim we'amme ha-aretz* „Frauen und Ungebildete“), weist bereits darauf hin, dass Schriften in der Volks- und Alltagssprache Jiddisch damals nicht nur sozial sondern auch über das biologische Geschlecht konnotiert waren. Jüdische Gelehrte begannen deshalb bald, jiddische Druckschriften und Bücher ganz bewusst als Instrument der Volkserziehung zu nutzen. Die frühe jiddische

Auslegung im rabbinisch-orthodoxen Judentum und Christentum, in: PETER BLICKLE / ANDRÉ HOLENSTEIN (Hg.), *Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte* (Historische Zeitschrift, Beihefte, Neue Folge Bd. 3), München 2002, S. 65-96.

2 Vgl. FALK WIESEMANN, „kommt heraus und schaut“ – *Jüdische und christliche Illustrationen zur Bibel in alter Zeit*. Mit Beiträgen von Marion Aptroot und William L. Gros, Essen 2002, S. 24-30.

3 Für den jüdischen Bereich vgl. WIESEMANN, „kommt heraus und schaut“ (s. Anm. 2), S. 12, 31.

Literatur ist daher zum einem durch rein unterhaltende Werke wie Spielmannsdichtung oder Erzählungszyklen geprägt, deren Stoffe meist aus der gesamteuropäischen Literatur übernommen wurden. Zum anderen findet man besonders ab dem 15. Jahrhundert Themen und Gattungen von spezifisch jüdischem Gehalt. So entstanden neben Übersetzungen aus der Heiligen Schrift Epen über biblische Stoffe, Anthologien unterhaltend-moralisierender Geschichten aus der rabbinischen Tradition, Sammlungen religiöser Vorschriften, Sittenspiegel, die für Frauen oder Männer Fragen des Familienlebens, der Gesundheitspflege, der rituellen Reinheit oder der idealen jüdischen Lebensführung schildern, und vieles mehr. Gerade Werke der Vorschriftenliteratur (*minhagim*-Bücher) waren nicht selten illustriert; daneben aber eben auch eine Schrift, die sich der jüdischen Geschichte widmete: der *Yosippon*.

Das ursprünglich auf Hebräisch verfasste *Sefer Yosippon* (ספר יוסיפון, „Buch Yosippon“) wurde bis lange in die Neuzeit als originales Werk des antiken jüdischen Historikers Flavius Josephus (um 37/38 – um 100 n. Chr.) angesehen. Tatsächlich entstand es wohl im 10. Jahrhundert in Süditalien und stellt eine Kompilation von ins Lateinische übersetzten echten Josephus-Schriften, jüdischen Apokryphen, rabbinischem Erzählgut und mittelalterlichen Chroniken dar. Geschildert wird nach einem kurzen Prolog zur Besiedlung der Welt durch die Völker und zu Gründung und Aufstieg des römischen Reichs die Geschichte der Juden zur Zeit des zweiten Tempels, d. h. von der Rückkehr aus dem babylonischen Exil bis zur Niederwerfung des jüdischen Aufstands durch Vespasian und Titus in den Jahren 70/71. Dabei werden auch Stoffe der nichtjüdischen Geschichte abgehandelt, wie die Feldzüge Alexanders des Grossen oder die Begegnung Caesars und Kleopatras.⁴

Eine erste Druckausgabe des *Yosippon* erschien 1476 in Mantua, doch fast alle späteren Ausgaben folgen einer längeren Version, die 1510 in Konstantinopel herauskam. Auf einem 1544 in Venedig hergestellten Nachdruck dieser längeren Fassung beruht auch die früheste Übersetzung ins Jiddische, die 1546 in Zürich erschien.⁵ Nun war die Stadt an der Limmat

4 Zur recht komplexen Textgeschichte des hebräischen Originals vgl. SASKIA DÖNITZ, *Überlieferung und Rezeption des Sefer Yosippon* (Texts and Studies in Medieval and Early Modern Judaism, Bd. 29), Tübingen 2013.

5 [JOSEF BEN GORION,] *Sefer Yosippon*, jiddische Übersetzung von Michael Adam, Zürich: Christoph Froschauer, 1546, 19,5 x 12,5 cm., 513 Bl.: [11], א-תקט; Bibliotheksnachweis: Zentralbibliothek Zürich, Signatur: III H 210. – Dass die Übersetzung nach der Venezianischen Ausgabe von 1544 erfolgte, bezeugt CONRAD GESSNER, *Bibliotheca Universalis, sive Catalogus omnium scriptorum locupletissimus: in tribus linguis, Latina, Graeca, & Hebraica*, Zürich, 1545, S. 538v (am

niemals ein Zentrum des hebräischen, jiddischen oder gar des jüdischen Buchdrucks. Die Ausgabe resultiert mehr oder weniger aus den Schicksalen ihres Schöpfers Michael Adam. Von seinem Leben liegt vieles im Dunkeln:⁶ Als Jude geboren, soll er aus Krakau stammen. Wie er ursprünglich hiess, ist nicht überliefert; den Namen, unter dem er bekannt ist, nahm er erst bei seiner Konversion zum Christentum an. Diese muss kurz vor 1537 erfolgt sein, möglicherweise in Strassburg oder Isny, wo er sich bei den Reformatoren und Hebraisten Wolfgang Capito (1478–1541) und Paulus Fagius (1504–1549) aufhielt. Capito vermittelte Adam schliesslich an den Kollegen Konrad Pellikan (1478–1556) in Zürich. Von Pfingsten bis Weihnachten 1538 unterstützte Adam den Zürcher gegen freie Kost und Logis bei seinen Talmudstudien.⁷ Anschliessend half Adam dem Theologen Leo Jud (1482–1542) bei der Revision von dessen deutscher Bibel, deren dritte Auflage die Zürcher Offizin Froschauer vorbereitete, und erhielt dafür vom Drucker ein recht grosszügiges Salär. Zu Beginn des Jahres 1539 heiratete Adam die wohlhabende Witwe Stapfer geb. Manz, und soll auf diese Weise sogar das Zürcher Bürgerrecht erlangt haben.⁸ In den folgenden Jahren assistierte er nochmals Pellikan bei dessen hebräischen Studien. Zudem reiste er im Auftrag Heinrich Bullingers (1505–1574), des Nachfolgers Huldrych Zwinglis (1484–1531) als Leiter der reformierten Zürcher Kirche, häufig nach Isny, Konstanz und Strassburg und edierte 1544 mit Paulus Fagius in Konstanz eine jiddische Übersetzung der hebräischen Bibel, die für Juden und an Judenmission interessierte Theologen gedacht war. Zwei weitere jiddische Titel waren offenbar geplant, konnten in Konstanz aber nicht mehr erscheinen, weil Fagius, einem Ruf aus Strassburg folgend, seine Presse aufgab.

Ende des Eintrags zu Paulus Fagius). – Zur jiddischen Fassung neuerdings auch SASKIA DÖNITZ, „Josephus im jiddischen Gewand – die jiddische Übersetzung des Sefer Yosippon“, in: *Aschkenas* 25 (2015), S. 53-61.

- 6 Zu Adams Biographie vgl. C[ARL] BRUN, Art. *Michael Adam*, in: *Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz*. Bd. 1 (1921), S. 96; CHRISTOPH SAMUEL ZÜRCHER, *Konrad Pellikans Wirken in Zürich 1526–1556*, Zürich 1975, bes. S. 169-174, 180-181. Eine wichtige Quelle ist ferner KONRAD PELLIKAN, *Das Chronikon des Konrad Pellikan*, hg. von Bernhard Riggenbach, Basel 1877. – Zu den frühen Zürcher *Hebraica* vgl. CLEMENS P. SIDORKO, Zürich und der hebräische Buchdruck in der Frühen Neuzeit – eine verpasste Gelegenheit? in: *Judaica* 69 (2013), S. 109-137.
- 7 PELLIKAN, *Chronikon* (s. Anm. 6), S. 145, 170-171; ZÜRCHER, *Pellikans Wirken* (s. Anm. 6), S. 170-171.
- 8 BRUN, Art. *Michael Adam* (s. Anm. 6), S. 96. Im Bürgerbuch taucht er allerdings nicht auf.

Daraufhin brachte Adam die Bücher 1546 in seiner neuen Heimatstadt Zürich bei Christoph Froschauer heraus: d. i. die Übersetzungen des *Sefer ha-yira* (סֵפֶר הַיִּירָאָה), eines Sittenspiegels des sefardischen Gelehrten Yona Gerondi (um 1200–1263), sowie des *Yosippon*.⁹

Adam galt als vorzüglicher Übersetzer. Anders als viele gelehrte Juden beherrschte er zwar kein Latein und schrieb auch das Deutsche nur mangelhaft. Aus Briefen Bullingers, Capitos oder Fagius' wird aber deutlich, dass diese ihn wegen seines Eifers, seiner Kenntnisse und seiner umgänglichen Art hoch schätzten. Dennoch muss es in seinem späteren Leben einen Bruch gegeben haben – mag sein, dass sich seine beruflichen Hoffnungen nicht erfüllten und er sich als Laufbursche Bullingers unterfordert fühlte, oder dass er in finanzielle oder familiäre Schwierigkeiten geraten war.¹⁰ Die letzten ihn betreffenden Nachrichten klingen wenig erfreulich: In Strassburg soll er 1548 geliehenes Geld verspielt haben und in Basel kam er 1549 gar wegen versuchten Diebstahls ins Gefängnis. Der berühmte Basler Hebraist Sebastian Münster (1488–1552), den er um Hilfe ersucht hatte, weigerte sich glatt, „für einen so grossen Taugenichts“ die Kautions zu erlegen.¹¹ Über Michael Adams späteres Schicksal und sein Todesdatum schweigen die Quellen.

Die Bücher *Sefer ha-yira* und *Yosippon* wurden im Quartformat mit der sog. „Waibertaitschtype“ gesetzt. Dies war die bei jiddischen Büchern der Frühen Neuzeit übliche Halbkursivschrift. Ihr Name spiegelt den Umstand wider, dass man Jiddisch in Abgrenzung zum Hebräischen als Sprache der nichtreligiösen und privaten Sphäre ansah, und insbesondere als Idiom der Frauen. Die „Waibertaitschlettern“ der Zürcher Drucke sind eindeutig dieselben, die auch bei der *Konstanzer Bibel* verwendet wurden, jener jiddischen

9 So kündigt GESSNER, *Bibliotheca Universalis* (s. Anm. 5), fol. 538v, 1545 noch an, dass Adams Übersetzung des *Yosippon* binnen kurzem in der Fagius'schen Offizin in Konstanz erscheinen solle.

10 Eine geplante Anstellung an der von Johannes Zwick (1496–1542) gegründeten Schule in Konstanz war bereits 1538 gescheitert, und in einem Brief aus dem Jahr 1540 an Bullinger wundert sich Fagius darüber, dass Adam auch in Zürich nichts Rechtes zu tun finde. Vgl. dazu ZÜRCHER, *Pellikans Wirken* (s. Anm. 6), S. 170, 172.

11 „Johannes Burcherius an Heinrich Bullinger, 24. August 1548“, in: *Epistolae Tigurinae de rebus potissimum ad Ecclesiae anglicanae reformationem pertinentibus conscriptae A. D. 1531-1558*, London 1848 [reprint New York / London 1968 (2010), S. 415-416, Nr. CCXCVII (zu Strassburg), Staatsarchiv Basel, Ratsbücher 08, fol. 122v; „Sebastian Münster an Konrad Pellikan, 05. Juli 1550“, in: [SEBASTIAN MÜNSTER,] *Briefe Sebastian Münsters. Lateinisch und deutsch*, hg. von Karl Heinz Burmeister, Ingelheim 1964, S. 180, 182, Nr. 48 (zu Basel).

Pentateuch-Übersetzung, die Paulus Fagius und Michael Adam 1544 herausgegeben hatten.¹² Man kann deshalb davon ausgehen, dass Adam sie aus den Beständen der Fagius'schen Presse übernommen und nach Zürich gebracht hat. Im Gegensatz zum relativ schmalen *Sefer ha-yira* ist der *Yosippon* mit insgesamt 1025 bedruckten Seiten für ein nichtreligiöses jiddisches Buch der damaligen Zeit ungewöhnlich umfangreich.

Dem eigentlichen Text ist zunächst eine Einführung vorangestellt „wie man *taitsh* [i.e. Jiddisch] lesen und schreiben soll“ (fol. α2r-α3r). Bei dieser Anleitung die jüdische Volkssprache mit hebräischen Buchstaben korrekt zu verschriftlichen, handelt es sich um eine nur leicht überarbeitete Übernahme aus dem jiddischen *Sefer Middos* [Buch der Massregeln], das Paulus Fagius 1542 in Isny gedruckt hatte. Der dortige Text zählt zu den frühesten linguistischen Beschreibungen des Jiddischen.¹³ Im *Yosippon* folgen dem ein kurzes hebräisches Vorwort von Michael Adam (fol. α3v-β2v) sowie das ausführliche Inhaltsverzeichnis (fol. β2v-γ4v). Während diese drei propädeutischen Teile nur durch Lagesignaturen bezeichnet werden, ist der eigentliche Text des *Yosippon*, in 97 Kapitel gegliedert, mittels hebräischer Buchstabennummern durchgehend foliiert. Das auffälligste Merkmal dieses Druckwerks ist jedoch seine reiche Bebilderung. Der *Yosippon* ist das früheste und gewiss eines der am prächtigsten illustrierten Bücher, die auf Jiddisch erschienen sind, weshalb es in der einschlägigen Literatur zuweilen als „the most beautiful printed book in Old Yiddish“ bezeichnet wurde.¹⁴

Die hohe typographische Qualität des Buches sticht dem Betrachter bereits beim Anblick des Titelblatts ins Auge (vgl. Abb. 1): Der Satzspiegel wird von vier Leisten gerahmt, die gewiss nicht zufällig an ein reich geschnitztes oder skulptiertes Portal der Spätrenaissance erinnern. Als „Türschwelle“ dient dabei eine schmale Leiste mit einem doppelt gewendeten Stab, dessen eine Hälfte ein florales Muster zeigt. Die seitlichen Leisten zeigen gebauchte Säulen, deren Schäfte ebenso wie die Basen und Kapitelle von floralem Schmuck überzogen sind, wobei zwei grosse Blätter in der Art

12 Vgl. MOSHE N. ROSENFELD, The Origins of Yiddish Printing, in: DOVID KATZ (Hg.), *Origins of the Yiddish Language*, Oxford 1987, S. 111-136, hier S. 114 und S. 117-118.

13 JEROLD C. FRAKES, *The Cultural Study of Yiddish in Early Modern Europe*, Houndsville 2007, S. 25-26, 124-125 (zur linguistischen Einführung im *Yosippon*), und S. 20-28 (zu jener im *Sefer Middos*).

14 So JEROLD C. FRAKES (Hg.), *Early Yiddish Texts 1100–1750*, Oxford 2004, S. 260. – Zur Bebilderung des Zürcher *Yosippon* vgl. generell CHONE SHMERUK, *האיורים לספרי יידיש במאות הט"ז-ה"י: הטקסטים, התמונות ונמעניהם*, Jerusalem 1986.

von Grotesken Gesichter tragen. Den „Türsturz“ bildet eine sehr breite Leiste, die spiegelbildlich zwei nach aussen blickende Phantasiewesen, halb Einhorn, halb Pflanze zeigen, deren Enden sich in der Mitte zu einer Blüte vereinigen und die eine darunter aufgehängte Girlande tragen. Einem jüdischen Betrachter der frühen Neuzeit wird bei diesem stilisierten Portal wohl sogleich der emblematische Bibelvers eingefallen sein, der auf den Titeln vieler Bücher gleichsam als Motto begedruckt war: זה השער לה' צדיקים יבואו בו (zeh ha-ša'ar l-adonai tzaddiqim yavo'u bo, „dies ist das Tor zum Herrn, durch das die Gerechten einziehen“).¹⁵

An eigentlichen Textillustrationen enthält der *Yosippon* insgesamt 65 Holzschnitte, für die 58 Druckstöcke zum Einsatz kamen; ein Stock wurde zweimal verwendet, drei weitere dreimal.¹⁶ Nahezu sämtlichen Bildern wurden teils ausführliche Legenden beigegeben, die in etwas kleinerem Schriftgrad als der Fliesstext gesetzt sind. Dabei benutzte man auch für den *Yosippon* keine neuen oder gar eigens für dessen Druck geschnittenen Stöcke. Im Gegensatz zu vielen späteren jiddischen Büchern wurde allerdings auch kein altes oder schadhaftes Material verwendet, sondern das Beste, was die Offizin Froschauer damals auf Lager hatte. Die Illustrationen sind mit anderen Worten dieselben, die in zeitgleichen Drucken Froschauers für den christlichen Markt erschienen und die zu seinen spektakulärsten Erzeugnissen zählen. Ganz grob kann man dabei zwei Quellen unterscheiden: 33 Abbildungen, d. h. etwas mehr als die Hälfte, waren ursprünglich für das Alte Testament der deutschsprachigen *Zürcher Bibel* geschaffen worden, deren neueste Auflage 1545, ein Jahr vor dem *Yosippon* gedruckt worden war.¹⁷ Ein Altes Testament auf Deutsch hatte Froschauer erstmals 1525 herausgebracht, bebildert mit einer Serie qualitätsvoller Holzschnitte nach Vorlagen von Hans Asper (1499–1571), die der Künstler eigens für diesen Zweck gezeichnet hatte. 1531 erschien dann die Übersetzung der gesamten Bibel von Leo Jud, die in den folgenden Jahren mehrfach aufgelegt und dabei ständig überarbeitet wurde – 1539, wie erwähnt, unter der Mitwirkung von Michael Adam.¹⁸ Ebenfalls 1531 hatte Froschauer zudem das Druckformat

15 Ps 118,20. Vgl. auch JUTTA SCHUHMACHER, *Sefer Mišle Šu'olim* („Buch der Fuchsfabeln“) von Jakob Koppelman, in Originalschrift und Transkription hg. und kommentiert, Hamburg 2006, S. XIX. Der Titelrahmen des *Yosippon* misst 16,4 x 9,6 cm. Siehe auch Anm. 27.

16 Vgl. Tabelle II. Nicht mitgezählt wird hier wie dort der Titelholzschnitt.

17 *Die gantze Bibel, das ist alle bücher allts unnd neüws Testaments den ursprünglichen sprachen nach auff's aller treüwlichst verteütschet* [...]: darzu sind yetzund kommen ein schön und vollkommen Register etc., Zürich: Christoph Froschauer, 1545.

18 Zu Entwicklungsgeschichte und Buchschmuck der Froschauer-Bibeln vgl. HANS

von Kleinfolio auf Folio umgestellt und ein neues Bildprogramm eingeführt.¹⁹ Dessen Kern bildeten Schnitte nach den sog. *Icones* von Hans Holbein d. J. (1497–1543). Der Künstler hatte die Entwürfe wohl zwischen 1524 und 1532 gezeichnet, als selbständige Publikation erschienen sie jedoch erst 1538 in Lyon. Froschauer muss aber schon vorher Zugang zu den bereits fertig gestellten Schnitten gehabt haben, da seine Bibelillustrationen nachweislich auf diese und nicht auf die originalen Zeichnungen zurückgehen.²⁰ Insgesamt übernahm er 67 der 91 Holbein'schen Vorlagen, weitere 51 Stöcke wurden vom selben Formschneider – aufgrund des auf vier Exemplaren angebrachten Monogramms *VS* hat ihn die Forschung mit dem in Strassburg ansässigen Veit Specklin (gest. 1550) identifiziert – im Stile Holbeins ergänzt. Zudem wurden 32 von Hans Aspers alten Illustrationen übernommen und mit beidseitigen Ornamentleisten auf dieselbe Spaltenbreite wie die Neuschnitte gebracht.²¹ Im *Yosippon* fanden alle diese unterschiedlichen Vorlagen Verwendung: Von den aus der Zürcher Bibel übernommenen Illustrationen stammen sechs ursprünglich aus der Kleinfoliobibel von 1525 (u. a. Abb. 2), zehn sind Kopien der *Icones* (vgl. Abb. 20, 21) und sechzehn zählen zu den übrigen Schnitten Veit Specklins für die Foliobibel von 1531.²²

RUDOLF LAVATER-BRIENER, Die Froschauer Bibel von 1531, in: CHRISTOPH SIEGRIST (Hg.), *Die Zürcher Bibel von 1531. Entstehung, Verbreitung und Wirkung*, Zürich 2011, S. 64–141, bes. S. 130–138; PAUL LEEMANN-VAN ELCK, *Der Buchschmuck der Zürcher Bibeln bis 1800. Nebst Bibliographie der in Zürich bis 1800 gedruckten Bibeln, Alten und Neuen Testamente*, Zürich 1938.

- 19 *Die gañtze Bibel der ursprünglichē Ebraischen und Griechischen Waahreyt nach, auff's allertreüwlichest verteütschet* [...], Zürich: Christoph Froschauer, 1531.
- 20 Zur komplizierten Entstehungsgeschichte der *Icones* und Zürcher Bibelillustrationen vgl. CHRISTIAN RÜMELIN, Hans Holbeins „Icones“, ihre Formschneider und ihre Nachfolger, in: *Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst*, München 3. Folge 47 (1996), S. 55–72; FRANK HIERONYMUS, *Oberrheinische Buchillustrationen*, Bd. II: *Basler Buchillustrationen 1500–1545*, Ausstellung der Universitätsbibliothek Basel (31. März – 30. Juni 1984), Basel 1984, S. 497–503 Nr. 442.
- 21 Von den genannten Stöcken wurden insgesamt 23 mehrmals verwendet – mit den 67 *Icones*-Kopien druckte man beispielsweise 76 Abbildungen. Vgl. MANFRED KÄSTNER, *Die Icones Hans Holbeins des Jüngeren. Ein Beitrag zum graphischen Werk des Künstlers und zur Bibelillustration Ende des 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, Hamburg 1983, Bd. I, S. 345. Die abweichenden Zahlenangaben bei LAVATER-BRIENER, Die Froschauer Bibel (s. Anm. 18), S. 135, 136–138 beruhen offensichtlich auf einem Irrtum.
- 22 Vgl. Tabelle I: Konkordanz der Biblischen Abbildungen des *Yosippon*. Specklins Schnitte messen jeweils 7,2 x 7,4 cm, die angesetzten Ornamentleisten je 5 mm. Die *Icones* und die Nachschnitte des *VS* messen 6,1 x 8,6 cm.

Darüber hinaus enthält der *Yosippon* einen weiteren Nachschnitt aus den *Icones*, der in keiner der diversen Ausgaben der *Zürcher Bibel* vorkommt, obwohl der Druckstock ganz sicher für sie geschaffen wurde: die Illustration zu „Daniel in der Löwengrube“ (Dan 6, vgl. Abb. 3, 4). Angesichts der bis heute offenen Frage, ob Froschauer Nachschnitte der gesamten *Icones*-Serie besass oder nur jene, die er in seinen Bibeln abdruckte, ist dies nicht uninteressant.

Tabelle I: Konkordanz der Biblischen Abbildungen des *Yosippon*:

Nr.	<i>Yosippon</i>	<i>Icones</i> ¹	<i>ZH Bibel</i> ² 1525	<i>ZH Bibel</i> 1531	<i>ZH Bibel</i> 1545	<i>Stumpfsche Chronik</i>
1	י	Nr. 52		I/CXCVIIIv (2x)	I/CXCVIIIv	I/124v, 127r (2x)
3	א	Nr. 84				
4	כד		XXIIIr	I/CXXIIIr	I/CXXIv	
5	כה		XXIIIv	I/CXXVv	I/CXXIIIr	
6	כח	Nr. 58		I/CCXXVv (2x)		I/59v (u.a., 4x)
8	ג	Nr. 67		I/CCCIIIr	I/CCXCVIv	
9	ט	Nr. 64		I/CCXXXVIIIv (2x)	I/CCCr	I/174 (1x)
10	מג	Nr. 3		I/Vv	I/Vv	I/68v (u.a., 7x)
19	צב			I/XXIIIr	I/XXIIIr	
20	צד	Nr. 91		I/CCCXXVIv	I/CCCXXIv	
22	קא			I/CCCXXVIIv	I/CCCXXIIr	I/142r (u.a. 2x)
23	קיז			I/CCCXv (3x)	I/CCCVv	I/15v (u.a., 16x)
25	קכב			I/CCCVr	I/CCXCVIIIr	I/15r (u.a., 4x)
27	קלג			I/CCXXIIv	I/CCXVIv	I/54r (1x)
28	קמד	Nr. 54		CCVIIv (4x)	I/CCIIv	
29	קנג	Nr. 31		I/CXVIr	I/CXIIIr	
31	קפג*			I/CCCXv (3x)	I/CCCVv	I/15v (u.a., 16x)
35	ר			I/CCCXXVIv	I/CCCXXIv	I/44r (u.a., 11x)
36	רמט			I/XXIIIv	I/XXIIIv	

37	זרנד			I/XXVIv	I/XXVIr	I/62v (1x)
39	זרבט			I/XXXIIr	I/XXXIIr	I/62v (u.a., 2x)
40	זריא			II/CXXIIIr	II/CXIIv	I/14r (u.a., 2x)
41	זרנא		LXVIIIr	I/CLXVIv	I/CLXIIv	
42	זרנב		LXVIIIr	I/CLXVIv	I/CLXIIv	
43	זרנד	Nr. 53		II/XXXVIv**	II/XXXVIv**	
45	זרעז		LVIIIv	I/CLVIIr	I/CLIIIr	
49	זרצב	Nr. 42		I/CLIXr	I/CLVv	I/130r (u.a., 3x)
50	זרצח			II/CXXIIIv	II/CXVIIr	
53	זשמז*			I/CCCXXVIv	I/CCCVv	I/44r (u.a., 11x)
56	זשנח*			I/CCCXXVIv	I/CCCVv	I/44r (u.a., 11x)
61	זתיד		III	I/CVIr	I/CIIIr	
62	זתיד			I/XXXVIr	I/XXXVIr	I/119v (u.a., 5x)
63	זתל*			I/CCCXv (3x)	I/CCCVv	I/15v (u.a., 16x)
	Zus. 33	11 v. 33	6 von 33	32 von 33	32 von 33	18 von 33

¹ Die Nummerierung der *Icones* folgt ALFRED WOLTMANN, *Holbein und seine Zeit*, 2 Bde, Leipzig ²1876, Bd. II, S. 169-171.

² Bei den *Zürcher Bibeln* und der *Stumpfschen Chronik* wird jeweils die Seite der ersten Verwendung angezeigt, spätere Dubletten aber nur durch u. a. plus Häufigkeit insgesamt. Die römische Ziffer vor dem Schrägstrich bezeichnet den Band.

* Dublette/Triplette innerhalb des *Yosippon*.

** In der *Zürcher Bibel* an anderer als der von Holbein in den *Icones* vorgesehenen Stelle.

Die zweite „Quelle“ der Illustrationen des *Yosippon* bildet ein Werk, das ungefähr zeitgleich zu Michael Adams Buch entstand: Johannes Stumpf's berühmte *Schweizerchronik*.²³ Mit deren Druck hatte Froschauer bereits Ende 1545 oder Anfang 1546 begonnen, doch wurde infolge des aufwendigen

²³ JOHANNES STUMPF, *Gemeiner loblicher Eydgenossenschaft Stetten, Landen und Völkern Chronik würdiger Thaten Beschreybung* [...], Zürich: Christoph Froschauer 1547-1548. Die heute übliche Bezeichnung „Schweizerchronik“ trägt das Werk erst ab der zweiten Auflage. Vgl. auch SHMERUK, האיוורים לספרי יידיש (s. Anm. 14), S. 22-24

Herstellungsverfahren und der penibel durchgeführten Zensur bis Ende 1546 nur der erste Band fertiggestellt. Der zweite Band war im November 1547 vollendet, wie erhaltene Dedikationsexemplare beweisen.²⁴ Sämtliche in den Handel gelangten Exemplare beider Bände geben als Erscheinungsjahr 1548 an. Der reiche Bildschmuck der *Stumpfschen Chronik* besteht nun zum einen ebenfalls aus Holzschnitten, die der Zürcher Bibel entnommen sind und von denen insgesamt 14 auch im *Yosippon* vorkommen.²⁵ Die Vorlagen zusätzlicher Illustrationen lieferte Heinrich Vogtherr d. Ä. (1496–1556); die Stöcke schnitt ein Monogrammist, der sich ebenfalls als *VS* bezeichnet, aus stilistischen Gründen jedoch nicht mit dem Formschneider der Zürcher Bibeln identisch sein kann. Eine Reihe von Abbildungen dürfte der Monogrammist *VS* nach eigenen Entwürfen geschaffen haben.²⁶

Aus diesem Fundus bezog der *Yosippon* mit 32 Abbildungen etwas weniger als die Hälfte seiner Illustrationen, wobei man drei Typen unterscheiden kann: Insgesamt 12 Holzschnitte sind Münzportraits römischer Kaiser, die Heinrich Vogtherr gezeichnet hatte (vgl. Abb. 5, 6). Von ihm stammen wohl auch ihre im *Yosippon* verwendeten Rahmungen, die in der *Stumpfschen Chronik* überwiegend fehlen.²⁷ Jene Rähmchen werden jeweils von vier kleinen Leisten gebildet, welche illusionistische Architekturen, bestehend aus Säulen, Gebälken, Architraven und Giebeln vorstellen. Die Portraits sind insofern realistisch, als sie existierende römische Münzen nachahmen, die das Bildnis des jeweiligen Kaisers in der Form zeigen, in der ihn die offizielle Herrscherikonographie darstellen wollte. Über die umlaufende Beschriftung der Münzen sind alle der Caesaren mit Namen und Titulaturen identifizierbar.

24 Vgl. PAUL LEEMANN-VAN ELCK, *Der Buchschmuck der Stumpfschen Chronik* (Bibliothek des Schweizer Bibliophilen, Serie II, Heft 5), Bern 1935, hier S. 12-13. Bei der Datierung des ersten Bandes stützt sich Leemann-van Elck auf deren Vorwort und auf zeitgenössische Briefliteratur.

25 Zwei dieser 14 Druckstöcke wurden im *Yosippon* dreimal verwendet. Die *Stumpfsche Chronik* übernahm 34 Stöcke der Zürcher Bibel, mit denen über 100 Abbildungen gedruckt wurden.

26 LEEMANN-VAN ELCK, *Buchschmuck* (s. Anm. 24), S. 34-35 (Identität des *VS*); *ebd.* S. 51-52 (zu *VS* als Zeichner).

27 LEEMANN-VAN ELCK, *Buchschmuck* (s. Anm. 24), S. 30 (Vogtherr als Zeichner der Münzportraits, deren Durchmesser je 3,2 cm beträgt); *ebd.* S. 18 (zu den je 5,9 x 4,7 cm messenden Rähmchen). Von Vogtherr stammen zudem die Leisten, die beim *Yosippon* das Titelblatt rahmen, denn drei von ihnen erscheinen auch im Mittelteil des Titelblatts des ersten Bands der *Stumpfschen Chronik*, das auf jenen Künstler zurückgeht – vgl. *ebd.*, loc. cit.

Der zweite aus der *Stumpf'schen Chronik* übernommene Bildtypus umfasst eine weitere Galerie von nochmals 12 Herrscherbildnissen. Bei ihnen handelt es sich allerdings um reine Phantasieportraits,²⁸ so dass ein und dasselbe Bild bereits in der *Stumpf'schen Chronik* für verschiedene Personen gebraucht werden konnte. Stilistisch wirken sie schablonenhafter und naiver, in gewisser Weise aber auch plakativer als Vogtherrs Münzportraits, weshalb Paul Leemann van-Elck ihre Entwürfe zumindest teilweise dem Monogrammisten *VS* zuschreibt. Die meisten der Bildnisse sind als Halbfiguren dargestellt. Fast alle tragen überreich gezierte Gewänder oder Prunkharnische italienischer Manier, was ihnen ein sehr martialisches Aussehen verleiht. Dazu passen die scharf geschnittenen Gesichter, Adlernasen und gewaltigen Bärte, welche den Dargestellten rechte Nussknackerphysiognomien verleihen (vgl. Abb. 8-10). Gewiss nicht zufällig wird dieser Typus im *Yosippon* meist für Persönlichkeiten gebraucht, die in der jüdischen Tradition negativ besetzt sind. Ein einzelnes Portrait, nämlich das von Alexander d. Gr. kommt in der *Stumpf'schen Chronik* nicht vor. Stilistisch gleicht es jenen der zweiten Serie, doch ist der Dargestellte von einer Art Torbogen umrahmt, der Bestandteil des Druckstocks ist, d.h. nicht, wie bei den Münzportraits aus zusätzlichen Leisten gebildet wird (Abb. 11).

Während die beiden Portraitserien relativ kleinformatig sind, handelt es sich beim dritten Typ von Illustrationen aus der *Stumpf'schen Chronik* um grössere Holzschnitte. Sie sind stets rechteckig und zeigen bis auf eine Ausnahme militärische Sujets. Darunter befinden sich drei Schnitte Vogtherrs, die als komposite Illustrationen angelegt sind: Sowohl der rechte wie der linke Rand zeigt jeweils einen halben Baumstamm; kombiniert man zwei solcher Stöcke, so erhält man eine neue Darstellung, in deren Mitte ein ganzer Baum steht. Diese kann man nochmals verändern, indem man das rechte Bild nach links verschiebt und umgekehrt; selbstverständlich kann man jeden Schnitt auch einzeln verwenden. Die *Stumpf'sche Chronik* enthält nun mindestens vier solcher Paare (bzw. acht verschiedene Motive) sowie einen doppelt so breiten Schnitt, der sich als drittes Element randlos unter den beiden anderen platzieren lässt (Abb. 12). In der Chronik werden nahezu alle Variationsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, genutzt. Im *Yosippon*, wo drei der Stöcke mit Baum auftauchen, war dies auf Grund des kleineren Formats (Quart statt Folio) nicht möglich, hier treten die Abbildungen stets einzeln auf, doch wird eine an zwei Stellen verwendet. Gezeigt

28 Die Phantasieportraits sind jeweils 4 x 4 cm gross, nur der „Alexander“ misst 6,1 x 5,6 cm.

werden eine Schlachtszene vor einer belagerten Stadt, wobei ein Teil der Kämpfenden im Fluss ertrinkt (Abb. 13); ferner ein von rechts nach links unter wehenden Bannern vorrückendes Landsknechtsheer, eine der Flaggen zeigt einen Adler (Abb. 14); schliesslich ein von links nach rechts marschierendes Heer, dessen Banner keine speziellen Embleme aufweisen. Diese Illustrationen beruhen ebenso auf Zeichnungen Heinrich Vogtherrs, wie die etwas kleinere Darstellung eines Herkules, der mit Keule und Löwenfell vor einem erschlagenen Feind posiert (Abb. 15).²⁹ Zwei weitere Stöcke erinnern stilistisch stark an die erwähnten Phantasieportraits und lassen sich daher dem Formschneider *VS* zuweisen. Es sind die Abbildungen zweier Rrammböcke, die bei der Belagerung einer Stadt zum Einsatz kommen (Abb. 17, 18). Der realistischen Darstellung des Geschehens wie Verteidiger, die die Angreifer mit einem Pfeilhagel von den Stadtmauern empfangen, oder der zahlreichen technischen Details der Belagerungsmaschinen, steht die völlige Überzeichnung der eigentlichen Rrammböcke entgegen, die, in der Bildmitte platziert, gut die Hälfte des Gesamttraums der Holzschnitte einnehmen. Mit ihren grotesken Formen lassen sie unwillkürlich an Filme des *Fantasy*-Genres oder Playmobil-Spielzeuge denken. In der *Stumpfschen Chronik* kommt allerdings nur eine der beiden Abbildungen vor, bezeichnenderweise im zweiten Teil, der erst 1547, ein Jahr nach dem *Yosippon* gedruckt wurde. Lehmann-van Elck zufolge ist es der einzige Schnitt im zweiten Teil, den der Monogrammist *VS* selbst entwarf, woraus man schliessen könne, dass der Formschneider Zürich zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen und die Stöcke vorher für den Druck bereitgestellt habe.³⁰ Falls dies so ist und die Abbildung sowie ihr Seitenstück nicht doch aus einem früheren Werk übernommen wurden, wären die Druckstöcke im *Yosippon* also zum ersten Mal benutzt worden. Einen weiteren Fall der Erstverwendung bildet die ebenfalls nur im zweiten Teil der *Stumpfschen Chronik* vorkommende Illustration zu Graubünden: „Rhetia hat vil alter schlösser“. Im *Yosippon* wird dieselbe stilisierte Berglandschaft, auf der zahlreiche burgartige Gebäude und Ruinen zu sehen sind, bereits ein Jahr zuvor als „Landschaft Samedamim“ – d. h. Samaria, das ja ebenfalls gebirgig ist – vorgestellt (Abb. 19).³¹

29 So LEEMANN-VAN ELCK, *Buchschmuck* (s. Anm. 24), S. 30. Die Schlachtendarstellungen messen 8,4 x 8,2 cm, der Herkules 4,7 x 3,8 cm.

30 LEEMANN-VAN ELCK, *Buchschmuck* (s. Anm. 24), S. 52. Die Masse der Abbildungen betragen je 7 x 9 cm.

31 STUMPF, *Chronik* (s. Anm. 24), Bd. II fol. 297r; *Yosippon*, fol. 85v, 8,2 x 7,9 cm.

Letzteres führt zu der Frage, wie es um das Verhältnis von ursprünglichen Bildinhalten der Druckstöcke und den damit bebilderten Inhalten des *Yosippon* steht, da ja keine der Illustrationen speziell für das Werk geschaffen wurde. Gerade unter den Abbildungen aus den Zürcher Bibeln gibt es solche, die tatsächlich jene Passagen aus dem Alten Testament illustrieren, für die sie geschnitten wurden. Beispiele wären die Abbildungen zu Samson und Delila (Ri 16), der Rückkehr Israels nach Jerusalem (1 Esra 1) oder Ester vor Ahasveros (Est 6). In anderen Fällen wird zumindest etwas Ähnliches bebildert, etwa wenn aus der Aufstellung der Bundeslade in Jerusalem durch König David (1 Chr 16) die Einweihung des Tempelneubaus durch König Herodes wird oder der Palast König Salomons (1 Kön 7,1-12) den Tempelneubau des Herodes vorstellt. In den meisten Fällen sind die Bilder jedoch völlig von ihren ursprünglichen Inhalten losgelöst. Dies gilt zunächst für Schnitte, deren Inhalt eher allgemein ist, wie die bereits in der Zürcher Bibel mehrfach verwendete Szene „Judas Makkabäus im Kampf“, die im *Yosippon* dreimal zur Illustration diverser Gefechte vorkommt (in der *Stumpfschen Chronik* wird derselbe Stock übrigens gleich 16 Mal verwendet).

Andere Schnitte stammen von biblischen Szenen, die zu entlegen sind, um noch Assoziationen zum ursprünglichen Bildinhalt zu wecken, wie die Bestattung Josefs (Gen 50), die nun die Geschichte der hasmonäischen Königin Alexandra illustriert, die mit ihrem Sohn Aristobulos in Särgen versteckt aus dem belagerten Jerusalem flieht.

Erstaunlicherweise findet man aber auch Umwidmungen von Holzschnitten, die für jeden halbwegs bibelkundigen Juden der Frühen Neuzeit ikonographisch eindeutig besetzt gewesen sein dürften; so die Illustration „Judith mit dem Haupt des Holofernes“ (Jud 13,10), die im *Yosippon* die Skythenherrscherin Talmiris mit dem Haupt des gefallenen Perserkönigs Kyros darstellt (Abb. 20), oder das Bild „Judith lässt das Haupt des Holofernes an die Stadtmauer von Jerusalem hängen“ (Jud 14,11), das im *Yosippon* die Geschichte von Scipio Africanus illustriert, der den Kopf des erschlagenen Karthagerfeldherrn Hasdrubal an die Mauern Roms heftet (Abb 23).

Die Münzporträts zeigen mehrheitlich jene Herrscher, die sie gemäss ihrer lateinischen Inschriften zeigen sollen. Ausnahmen sind ein Porträt des Kaisers Antoninus Pius (regierte 138–161), das laut jiddischer Überschrift den Triumvir Marcus Antonius (gest. 31 v. Chr.) darstellt (Abb. 5). Das Bildnis des Kaisers Valentinianus (regierte 364–375) wurde für einen Amtsträger namens „Vutlin“ verwendet. Weil dieser dem jiddischen Text zufolge nur kurze Zeit zwischen Galba und Vespasian herrschte, lässt er

sich unschwer mit Vitellius (regierte 70. n. Chr.) identifizieren. Auch die Angabe, er sei ein grosser Trunkenbold gewesen, entspricht der von Tacitus und Sueton tradierten flavischen Propaganda. Als Porträt des Kaisers Tiberius (regierte 14–33 n. Chr.) druckte man irrtümlich die Münze des byzantinischen Kaisers Tiberius II. (regierte 578–582) ab, obwohl unter den Kaiserbildnissen der *Stumpf'schen Chronik* auch das des eigentlich gemeinten Augustusnachfolgers vorhanden war. Ein hoher Offizier Vespasians namens Valerius (um 70 n. Chr.) erlangt durch die ihm zugeordnete Münze des Kaisers Valerianus (regierte 253–260) schliesslich ganz unverdient imperialen Status.

Die Phantasieporträts und Schlachtendarstellungen der *Stumpf'schen Chronik*, die bereits dort, gleichsam als Archetypen, mehrfach benutzt wurden, um völlig unterschiedliche historische Persönlichkeiten oder Geschehnisse zu illustrieren, konnten dagegen frei verwendet werden. Interessant ist der Fall des erwähnten Herkules: Er erscheint in der *Stumpf'schen Chronik* zweimal (I, 19v; II, 68v) und stellt beide Male den sogenannten „Hercules Alemannus“ dar, eine von Tacitus erwähnte germanische Gottheit. Im *Yosippon* soll das Bild dagegen einen jener „wilden Männer“ zeigen, gegen deren Volk Alexander d. Gr. kämpft. Tatsächlich hat der Herkules trotz aller eindeutigen Attribute wie Löwenfell und Keule besonders dank seines üppigen Blätterkranzes einige Ähnlichkeit mit den „wilden Männern“ der Renaissanceheraldik (Abb. 15, 16). Betrachtet man sämtliche Illustrationen im Überblick, ergibt sich folgendes Bild:³²

Tabelle II: Herkunft bzw. ursprüngliche Verwendung sämtlicher Illustrationen des *Yosippon*:

Stumpf = *Stumpf'sche Chronik*; die Seitenzahl bezeichnet die erstmalige Verwendung des Druckstocks im Werk.

ZH Bibel = *Zürcher Bibeln* von 1531 und 1546 (die Seitenzahlen wurden bereits in der Konkordanz biblischer Abbildungen angegeben).

ZH Bibel 1525 = *Zürcher Bibel* von 1525 mit Illustrationen von Hans Asper; diese Abbildungen sowie die Holbeinschen *Icones* erscheinen bis auf die Ausnahme von *Yosippon* Nr. 3 auch in den *Zürcher Bibeln* von 1531 und 1546.

32 Nachfolgende Liste entstand anlässlich der Recherchen zu meinem Aufsatz von 2012 (vgl. Anmerkung 6). Noch unpubliziert war damals BAREND WALLET, *Links in a Chain: Early Modern Yiddish Historiography in the Northern Netherlands (1743–1812)*, Diss.phil. Amsterdam 2012 (heute einsehbar unter der URL: www.dare.uva.nl/document/356427). Diese hervorragende Arbeit bringt auf S. 339–348 unter der Überschrift „Appendix 1. The development of illustrations in the *Yiddish Yosippon* editions, 1546–1753“ eine ähnliche Tabelle, welche aber sehr unvollständig ist und mehrere Irrtümer enthält.

Die Angabe „Dito“ in der *Yosippon*-Spalte bezeichnet die Identität des Bildinhalts mit jenem der Vorlage.

	Herkunft/ursprüngliches Sujet	<i>Yosippon</i>
1	<i>Icones</i> : 1 Chr 10 (Sauls Haupt wird von den Philistern in ihren Tempel gebracht)	י'ר: Tod des Belazar
2	<i>Stumpf</i> I/20r (u.a.): Phantasieporträt	יא'ר: König Dareios
3	<i>Icones</i> (ZHBø): Dan 6 (Daniel in der Löwengrube)	יט'ר: Dito
4	<i>ZH Bibel</i> 1525: Ri 14 (Samson und der Löwe)	כ'v: Dito
5	<i>ZH Bibel</i> 1525: Ri 16 (Samson und Delila)	כ'ה: Dito
6	<i>Icones</i> : 1 Esra 1 (Rückkehr der Juden aus der Gefangenschaft)	כ'חv: Dito
7	<i>Stumpf</i> I/11r (u. a.): Phantasieporträt	לא'v: König Kyros
8	<i>Icones</i> : Judith 13 (Judith mit dem Haupt des Holofernes)	לג'ר: Königin Talmiris mit dem Haupt des Kyros
9	<i>Icones</i> : Est 6 (Esther vor Ahasveros)	לט'ר: Dito
10	<i>Icones</i> : Gen 11 (Turmbau zu Babel)	מג'v: Sanballat lässt ein Heiligtum bauen
11	<i>Stumpf</i> I/20r (u.a.): Phantasieporträt	מז'r: König Niktanibur
12	<i>Stumpf</i> I/14r (u.a.): Phantasieporträt	נ'ר: König Philippus
13	(nicht verwendeter Schnitt für <i>Stumpf</i> ?): Phantasieporträt	נ'חv: Alexander der Makedone
14	<i>Stumpf</i> I/19v, II/68v: Hercules Alemannus	סד'r: Wilder Mann
15	<i>Stumpf</i> II/297r: „Rhetia hat vil alter schlösser“	עא'v: Landschaft Samedamin (= Samaria)
16	<i>Stumpf</i> I/143r : Kaiser Antoninus Pius	פ'v: Marcus Antonius; cf. Nr. 34, 38
17	<i>Stumpf</i> I/20r (u.a.): Phantasieporträt	פ'טv: Aliaurus
18	<i>Stumpf</i> I/20r: (u.a.) Phantasieporträt	צב'r: König Tolmi (= Ptolemaios)
19	<i>ZH Bibel</i> : Gen 45 (Josef zieht nach Ägypten)	צב'v: König Tolmi lässt die Juden nach Hause zurückkehren
20	<i>Icones</i> : 2 Makk 5 (Wunder in Jerusalem zur Zeit des Antiochos)	צד'r: Dito
21	<i>Stumpf</i> I/20r (u. a.): Phantasieporträt	צה'r: Philippus der Rosche
22	<i>ZH Bibel</i> : 2 Makk 7 (Trauer um die sieben Brüder)	קא'v: Frauen trauern um ihre von Antiochos erschlagenen Söhne
23	<i>ZH Bibel</i> : 1 Makk 3, 5, 9 (Judas Makkabäus im Kampf)	קי'v: Judas Makkabäus im Kampf gegen König Demetrius (s. a. Nr. 31, 63).
24	<i>Stumpf</i> I/20r (u.a.): Phantasieporträt	קכא'r: König (sic) Hannibal
25	<i>ZH Bibel</i> : Judith 14 (Judith heftet das Haupt des Holofernes an die Mauer von Jerusalem)	קכב'v: Scipio hängt Hasdrubals Haupt an die Mauern Roms

26	<i>Stumpf</i> I/11r (u.a.): Phantasieporträt	זקנג: Der junge Scipio
27	<i>ZH Bibel</i> : 2 Chr 32 (Sanheribs Heer mit Hilfe eines Engels vertrieben)	זקלג: Dito
28	<i>Icones</i> : 2 Chr 1 (um Weisheit betender Salomon)	זקמז: König Hyrkanos
29	<i>Icones</i> : Ri 1 (Verstümmelung Adoni Bezels)	זקנג: Ermordung des Antigonos
30	<i>Stumpf</i> I/27r (u.a.): Phantasieporträt	זקעז: Der gewaltige Pompeius
31	<i>ZH Bibel</i> : 1 Makk 3,5.9 (Judas Makkabäus im Kampf)	זקפג: Alexander d. Gr. im Kampf (Dublette zu Nr. 23, 63)
32	<i>Stumpf</i> I/137v: Diktator Julius Caesar	זקצז: Kaiser (sic) Julius Caesar
33	<i>Stumpf</i> I/139r: Kaiser Augustus	זרו: Dito
34	<i>Stumpf</i> I/143r: Kaiser Antoninus Pius	זרה: Marcus Antonius (Dublette zu Nr. 16, 38)
35	<i>ZH Bibel</i> : 2 Makk 5 (Jason erobert Jerusalem)	זריז: Herodes belagert Jerusalem (cf. Nr. 53, 57)
36	<i>ZH Bibel</i> : Gen 47 (Josef vor dem Pharaο)	זריט: Hyrkanos vor Herodes
37	<i>ZH Bibel</i> : Gen 50 (Bestattung Josefs)	זרכז: Königin Alexandra und ihr Sohn Aristobulos fliehen in Särgen versteckt aus Jerusalem
38	<i>Stumpf</i> I/143r: Kaiser Antoninus Pius	זרכז: Marcus Antonius (Triplette zu Nr. 16, 34)
39	<i>ZH Bibel</i> : Ex 11 (Plagen Ägyptens: alle Erstgeburt stirbt)	זרכט: Gewaltiger Sturm zur Zeit des Herodes
40	<i>ZH Bibel</i> : Jer 41,11 (Ismael führt die Einwohner von Mizpa gefangen weg)	זרמז: Königin Maryam wird zur Hinrichtung aus der Stadt geführt
41	<i>ZH Bibel</i> 1525: 1 Kön 7,15-22 (Säulen Salomos)	זרנז: Säulen des Königs Herodes
42	<i>ZH Bibel</i> 1525: 1 Kön 7,1-12 (Palast Salomos)	זרנב: Der Tempel des Herodes
43	<i>Icones</i> : 1 Chr 16 (Musik der Leviten an der Bundeslade)	זרנד: Einweihung des herodianischen Tempels
44	<i>Stumpf</i> I/20r (u. a.): Phantasieporträt	זרסז: König Arbulius (= Aristobulos?)
45	<i>ZH Bibel</i> 1525: 2 Sam 18 (Absaloms Tod)	זרעז: Dito
46	<i>Stumpf</i> I/188r: Kaiser Tiberius II [578–582]	זרפז: Kaiser Tiberius [14–33 n. Chr.; das richtige Porträt in <i>Stumpf</i> 140r]
47	<i>Stumpf</i> I/140r: Gaius Caesar	זרץ: Kaiser Gaius (= Caligula)
48	<i>Stumpf</i> I/147r: Kaiser Valerianus	זרצז: Kaiser Valerius
49	<i>Icones</i> : 2 Sam 20 (Amasas Ermordung)	זרצב: Wie die Porezim das Volk erschlagen
50	<i>ZH Bibel</i> : Jer 41 (Gedaltjas Ermordung)	זרצז: Kampf der Porezim gegen König Agrippa
51	<i>Stumpf</i> I/140v: Kaiser Nero	זשז: Dito

52	<i>Stumpf</i> I/11v (u. a.): Heer mit Adlerbanner	שיאv: Heerzug Vespasians gegen Juda
53	ZH Bibel 2 Makk 5 (Jason erobert Jerusalem)	שמזr: Belagerung Seleukias (Triplette zu Nr. 35, 57)
54	(nicht verwendeter Schnitt für <i>Stumpf</i>)	שנאv: Belagerungswidder vor Jerusalem
55	<i>Stumpf</i> II/172v: Baden von den Zürchern belagert	שנבr: Belagerungswidder vor Jerusalem
56	<i>Stumpf</i> I/11v (u. a.): Stadtbelagerung	שנהr: Schlacht am Jordan
57	ZH Bibel: 2 Makk 5 (Jason erobert Jerusalem)	שנחv: Belagerung von Jodfath (Dublette zu Nr. 35, 53)
58	<i>Stumpf</i> I/156v: Kaiser Valentinian	שנטr: Kaiser Vutlin (i.e. Vitellius)
59	<i>Stumpf</i> I/141v: Kaiser Vespasian	שסr: Dito
60	<i>Stumpf</i> I/11v (u. a.): Heer mit Adlerbanner	שעהv: Heerzug des Titus ha-Rosche (Dublette zu Nr. 52)
61	ZH Bibel 1525: Jos 6 (Posaunen vor Jericho)	זחידr: Eroberung Jerichos
62	ZH Bibel: Ex 17 (Kampf der Juden gegen die Amalekiter)	זחיהv: dito
63	ZH Bibel: 1 Makk 3, 5, 9 (Judas Makkabäus im Kampf)	זחלr: Eliezers Kampf gegen die Römer (Triplette zu Nr. 23, 31)
64	<i>Stumpf</i> I/25v (u. a.): Heer mit blanken Bannern	זחנאv: Kampf der Juden gegen die Römer
65	<i>Stumpf</i> I/141v: Kaiser Titus	זחסr: Titus der Rosche

Bezüglich der Verteilung der Illustrationen innerhalb des *Yosippon* zeigt sich, dass die Bilder anfangs in recht gleichmässiger Frequenz auftreten. Erst gegen Schluss hin nimmt ihre Dichte deutlich ab. Da dies kaum inhaltliche Gründe hat – das geschilderte Geschehen würde sich prinzipiell ebenfalls zur Illustrierung eignen –, könnte die Abnahme typographischen Zwängen geschuldet sein: Möglicherweise war der zur Verfügung stehende Raum des bereits an sich recht umfänglichen Werks schlichtweg ausgeschöpft, und mehr Illustrationen hätten den Druck allzu sehr verteuert.

Aus unserer Tabelle ergibt sich zudem, dass der *Yosippon* zwar kein einheitliches Bildprogramm besitzt, die Illustrationen aber auch keineswegs willkürlich gewählt sind. Bebildert wurden vielmehr die meisten zentralen Episoden und wichtigen Akteure, wobei man sich allen Materials bediente, das in der Offizin vorhanden war. Genau dies charakterisiert jedoch auch die zeitgleich gesetzte *Stumpfsche Chronik*, welche mit der Verwendung zahlreicher Druckstöcke aus der Zürcher Bibel ganz ähnlich vorgeht. So ist nicht auszuschliessen, dass der *Yosippon* eine Art Experimentierfeld bot, an dem sich der Einsatz von Illustrationen und graphischen Gestaltungsmöglichkeiten für den ungleich umfangreicheren Schwesterdruck ausprobieren liess.

Auf der stilistischen Ebene stellen sowohl die Bibelabbildungen als auch die Stöcke aus der *Stumpfschen Chronik*, abzüglich der Münzporträts, Anachronismen dar und dies gleich in doppelter Weise: Zum einen, weil die Darstellung von Architektur, Kleidermode und Bewaffnung nicht jener des beschriebenen Zeitraumes – dem Israel der hellenistischen Zeit also – entspricht, sondern, z. B. bei den erwähnten Landsknechtsheeren, ganz bewusst auf Bilder zurückgreift, die den Lesern aus ihrem Alltag vertraut waren. Andererseits zeigen viele Abbildungen gar nicht unbedingt die Gegenwart. Rüstungen, wie sie Pompeius oder König [sic] Hannibal auf ihren „Porträts“ tragen, kamen um 1546 vielleicht noch bei repräsentativen Anlässen wie dem Einzug eines Herrschers, Festen am Hofe oder dem Empfang hochgestellter Persönlichkeiten zum Einsatz, aber gewiss nicht mehr im Kampf. Ebenso fällt auf, dass die Mode der Bibelillustrationen spätmittelalterlich-burgundische Züge aufweist, etwa bei Hennin und Kleid der Talmiris/Judith, die ihrer Dienerin den Kopf des Kyros/Holofernes übergibt (Abb. 20), oder beim in Stechzeug und breitem Barett dargestellten Mörder des Absalom (Abb. 2). Der ins Gebet versunkene „rechtmässige“ Herrscher Hyrkanos (alias Salomon aus der *Zürcher Bibel*) gleicht in Physiognomie, Haartracht und Kleidung eindeutig Kaiser Maximilian I. (1493–1519, Abb. 25). Natürlich war all dies durch die übernommenen Druckstöcke vorgegeben.³³ Die Auswahl wirkt dennoch gelungen, weil die Bilder zwar nicht die Antike, aber doch eine – wenn auch nicht allzu lang – vergangene Epoche zeigen: Jenen, die sie noch erlebt hatten, oder aus den Erzählungen Älterer kannten, mochte sie als die „gute alte Zeit“ erscheinen.

Als geglaubtes Geschehen galten die Inhalte des *Yosippon* den Juden über Jahrhunderte als zentrale Quelle zur eigenen Geschichte in hellenistischer und frühromischer Zeit. Gerade Michael Adams jiddische Version, die dank der verwendeten Volkssprache einem breiten Publikum verständlich war, wurde daher mehrmals und in grosser Stückzahl nachgedruckt, wobei man einen Teil der Illustrationen in Form vereinfachter Nachschnitte übernahm. Gewiss erreichten jene Imitationen schon aus Kostengründen niemals die Qualität der Originale (Abb. 7, 22, 24). Dennoch visualisierte sich jüdische Geschichte im kollektiven Gedächtnis gerade der einfachen Schichten des Judentums bis weit ins 19. Jahrhundert nicht zuletzt über solche Ableger

33 Deren zum Teil altertümlicher Gestus resultiert daraus, dass sich Künstler wie Holbein und Asper bei ihren Schöpfungen ihrerseits an älteren Vorbildern orientierten, vgl. HIERONYMUS, *Oberrheinische Buchillustrationen* (s. Anm. 20), Bd. II, S. 499; LAVATER-BRIENER, *Die Froschauer Bibel* (s. Anm. 18), S. 135, 138.

der Zürcher Illustrationen – ein Aspekt, den gerade die Holbeinforschung bezüglich der *Icones* anscheinend bisher niemals gewürdigt hat.³⁴

Jiddische Bücher, für die eigenständige, also keine christliche Vorlagen reproduzierenden oder imitierenden Bildprogramme geschaffen wurden, kamen erstmals an der Wende zum 17. Jahrhundert auf.³⁵ Wie eingangs geschildert, bediente man sich für die meisten illustrierten jiddischen Drucke jedoch weiterhin solcher Abbildungen, die christlichen Bibeln entnommen oder nach deren Muster geschnitten waren. Der *Yosippon* von 1546 kann beanspruchen, am Anfang dieser Tradition zu stehen. Nicht zufällig stösst man auch in späteren Büchern öfters auf Illustrationen, die eindeutig vom Vorbild der *Zürcher Bibel* inspiriert sind: Ein anschauliches Beispiel wären die naiven Holzschnitte der 1799 im pfälzischen Sulzbach erschienenen *צאינה וראינה* (*Tzene-rene*), ihrerseits einer der zahlreichen Nachdrucke jener Bibelparaphrase, welche nach ihrer Entstehung um 1600 gleichsam zum „Bestseller“ der vormodernen jiddischen Literatur avancierte (vgl. Abb. 26-28).³⁶ Dies aber zeigt, dass die gemeinsame Schöpfung Michael Adams und Christoph Froschauers nicht einfach nur “the most beautiful printed book in Old Yiddish” ist, sondern darüber hinaus das ikonographische Schlüsselwerk des frühneuzeitlichen jiddischen Buchdrucks insgesamt.

34 Nachdrucke erschienen während des 17. und 18. Jahrhunderts u. a. in Prag, Amsterdam, Frankfurt am Main und Fürth, vgl. MORITZ STEINSCHNEIDER, *Catalogus Librorum Hebraeorum in Bibliotheca Bodleiana*. 5 Bde., Berlin 1852-1860, S. 1551, Nr. 6033/12-16. Zum Fortleben der Zürcher Illustrationen vgl. WIESEMANN, „kommt heraus und schaut“ (s. Anm. 2), S. 12-14.

35 Das früheste derartige Buch scheint die zweite Auflage einer Sammlung von *Minhagim* (kultischen Bräuchen) des SIMON LEVI GÜNZBURG, מנהגים: אלי מנהגים, zu sein, die 1593 in Venedig erschienen ist. Vgl. MORRIS EPSTEIN, Simon Levi Ginzberg's Illustrated Customal (Minhagim-Book) of Venice, 1593 and its Travels, in: *Proceedings of the Fifth World Congress of Jewish Studies*, Bd. IV, Jerusalem 1973, S. 197-213.

36 [JAKOB B. ISAAK ASHKENASI AUS JANÓW,], *צאינה וראינה* (*Tzene-rene*), Sulzbach, Sekel ben Aharon, 1799; das in Abb. 28 gezeigte Beispiel misst 4,8 x 7,4 cm. – Englische Übersetzung des Werkes: YAAKOV BEN YITZCHAK ASHKENAZI, *Tz'enah Ur'enah: The Classic Anthology of Torah Lore and Midrashic Comment*, trans. Miriam Stark Zakon, 3 Bde, New York 1983-1984; französische Übersetzung: *Le commentaire sur la Torah: Tseenah Ureenah*, trad. du yidich, introd. et notes par Jean Baumgarten (Collection « Les dix paroles »), Lagrasse 1987.



Abb. 1: *Sefer Yosippon*, Zürich, Christoph Froschauer 1546, Titelblatt
 (im Folgenden: *Yosippon* 1546).

יוסיפון פרק ט

און אנדער דעם היאל ווארומ און אום וויס ווילן האט ער ביט
לסן טערן נאָט בון דעם היאל היראב אויף איך און ווארומ האט
ער ביט לסן בלייבן אויף איך וויט איינס דוברשלאן און ער
האט נישט איך ווען איך אלס נעמידיקט האב נאָן דיר און נאָך
און זיך בון איך בין נעמארן איבער דעם ווי און ווארומ איז ביט
אין נעטאנדן ווידער איך איין אונקוויטער און האט דיר טרענקט
אין נאָך אלס ער איז דיר נראט וואוירדן דער צוון דעם אירם
אויס דעם וויס וואָר יונה דא ער ווילן וואלט צו צו צו נאָט :
אלס נאָך וואָר זיך בון איך בין נעמאָן אויף דער ערדן און וו
ווארומ האט דא ערדן ביט אירן אונט אויף נעטאן צו ער שלעכטן
אין נאָך וואָר זיך אירן אונט האט אויף נעטאן און זיך וואָר ש
טאנדן דעם קרח דעם און אבירם דא דא ווארן אויף נעטאנדן
וידער וואָר רבינו דער דאביט האט נעטאן קיין צו דעם ישראל
אלס ער איז נעמען צו איבן אלס איין באטער און איין שטראפער :

וואָר אפּשטעלן דער וון דער וויט ריכט באר אן איינס בויס בלייבט
בענגן און וואָר דער האט קומט און אן אן דעם וועלכען בויס טיידט



22

Abb. 2: *Yosippon* 1546: „Absaloms Tod“.

Die Vorlage des Holzschnitts hatte Hans Asper für Froschauers deutsche Ausgabe des Alten Testaments von 1525 gezeichnet; die Randleisten wurden 1531 ergänzt, um die Bildbreite den neuen Schnitten von Froschauers Folio-Bibel anzugleichen.

יוסיפון פרק ה' טו

אז נערמאן איט אים דא בן אן דער עינא ווידראום אויס
דער קען אז ער קיט אן ווידראום צו זינר שטאט דא
ער אן הט נערמאן בן דאן ער דען דא שטייט, הטן 3
באשטעט צו עיסן :

טוט דער דניאל לוק אן דער לעבן קען אז טוט דער מלך
הען מלךין מלכות צו אים היקטט איט דער מלכות וועט ער צו
דערט וועט דער ער וועט קען וועט צו וועט מלכות *



וויבאל * אז דער דניאל דער טעט זינען אז לכן אז
דאנך טאן צו נאט דען ער הט נאך צו דערט און וועט וועט *
דען איינער דער דא תפלה טוט אז ער שט לייך אז ציל אל
ווען ער איט נאט רעדט * אז דער דא ליאט אן דער תורה
אז אויך לייך אז ציל אל ווען ער איט נאט רעדט * אז דער
דניאל דער בעטט אז ער טעט תפלה דא נאכצו באשט צו
זינען נאט דען ער הט נאך ביט צו וועט בן זינען נאטאן :
וויחי * אז עט וואר איין וויל הין אז איין וויל הער אז
עט דר לויצט דע ליכט דיש אורט דא שטובד אויף דער ק
קוינען אז ער איילט צו נאט צו דער לינאן קען צו דעם ד
דניאל אז אל ער הוירט דא שטים דיש נאכצו אז לובנאן דיש
דניאל דא וועט ער ביט איט אים רעדן דען וועט שטים וואר
d 3

Abb. 3: Yosippon 1546: „Daniel in der Löwengrube“.

Einziger Schnitt nach dem Vorbild der Holbein'schen *Icones*, der nur im *Yosippon*, nicht aber in den diversen Auflagen der *Zürcher Bibel* Verwendung fand.

DANIELIS XIII.



Abb. 4: *Icones*: „Daniel in der Löwengrube“.

Die spiegelverkehrte Wiedergabe des Nachschnitts im *Yosippon* zeigt, dass der Künstler einen Druck kopierte nicht aber den originalen Druckstock.

יוסיפון פרק ט

ברודר אוקטביאנוס אוב איין ברודר דער קויניגן אוקטביא
 אוב אלנו בלייב דער אנטונינוס בויארט איין קויניג אוב ביט
 איין קיסר • ריהי • אוב
 עש ווארד איין שטרייטונג
 איין נרושי אוב שטארק ז
 צוואושן דעם קיסר אנטונינוס
 אוב צוואושן דעם קויניג
 אנטונינוס דארום דא ער
 הט ור טריבן זיין שוועסטער
 אוב דער קיסר אנטונינוס ז
 דער וואר שטערקד איין דען
 קויניג אנטונינוס אוב ערד
 שלטן איין אוב אויך דיא קויניגן
 קליאוסטרא אוב איר צוויי
 זין דען ביאוס אוב דען ק
 קיסר דיסוס אוב דא צו ואל ואלט דער קיסר אנטונינוס דען
 קרטילאוס צו איינס קויניג אויבר וצרים אוב עש ווארד ז
 צון דער זעלבין צייט אן דש קויניגרייך וצרים צו דען
 רומיים צוינף אוב צווייגל אוב צווייגל ווארד יאר • אוב
 דא צו ואל האבן זיא נישטריטן דיא רומיים ווידר דיא אינסולן
 קבדיאה אוב זיא ואלטן זיא אויבר טעבן אוב זיא אישט דיא
 נחשט אויבר אלען אינסולן דיא דא ביהעט זיין ביא דער
 שטאט רומא דען זיא הוט זיבגלן אינסולן אין אירם נאעך
 אוב דש קויניגרייך דער רומיים דש הט דא צו ואל קין ק
 קושטליכרי אוב נחשט אינסולן דען דיא זעלבין אינסולן ק
 קבדיאה : רבשגה • אוב אין דעם יאר אלט אוב
 אלטן אוב הובדרט צו דעם אימפראטור דא קויניגט הורדוס
 דער זון אנטונינוס האשקלונז אויבר דיא יהודים אוב אויבר
 ירושלים אוב ער סעלשט אוב ער ווידר שפעניגט אן דעם
 קויניגרייך רומא דא ניגן אויבר אין דער קיסר אנטונינוס אוב
 ער אויבר זיגט אין אוב ער ביגרייף אין לעבדיגן אוב ער לים
 ביבדן אין אין איירי קעטן אוב ער זאנטאין נען רומא • אוב
 דער קיסר אנטונינוס דער ניגן אין דש לאנד קעטרום אוב ער
 ביזוואנג



Abb. 5: *Yosippon* 1546: Illustration zu [Marcus] Antonius unter Benutzung des von Heinrich Vogtherr d. Ä. für die *Stumpfsche Chronik* geschaffenen Münzportraits des Kaisers Antoninus Pius. Die wohl ebenfalls auf Vogtherr zurückgehende Rahmung kommt nur im *Yosippon* vor.

יוסיפון פרק צ"ב

העבד דער רומיים אונז ער דר באצאט זיך איבער זא טיטוס
אונז ער ענטפערט זא וויט ורדן אונז וויט נרסן אירן :
וויצ טיטוס * אונז ער נרסן דער טיטוס דען
אלער אויס דר ווילטן הערן דיא דא ווארן ביא אים דש זא וולטן
נלייטן זא ביא אן דש לאנד ווען דא אל דא ווארן נרוען דיא *
וואונדן דער דינדרן ישראל אין דען טאן יעדן אירש באטש
אונז אין דען טאן יוסף הלדיך דער דא ווארן נרוען איבער ד
דש נאנץ לאנד מלרים אונז ער נרסן דש אן עש וולט נעבן זא
איינס עירב טייל זא אינן : וילכר הכשרים *
אונז זא נרסן דיא כשרים אונז זא נלייטן זא אונז זא באצטן
זא אין דש לאנד ווען אונז זא נאנן עש זא אינן זא איינס עירב
טייל אונז זא באצטן עש אונז זא ווארן אלדא :

וויצ טיטוס * אונז ער
נרסן טיטוס דעם הערן ד
דער רומיים דער דא ווארן א
אין דעם לאנד מלרים דאן
ער זיך וולט דר באצטן איבער
דיא יהודים דיא דא וואונדן
אין דעם לאנד ווען אונז דאן
ער וולט שפיין זא אל דא אונז
דאן ער וולט נר הווען זא דאן
ביט וולט אייבלס טון זא אינן
קין וואן זאן דען היר שארן
דער רומיים * אונז פיל



זאן יהודים ווארן נרסן זאן זאן
דיא דא דר באצטן אונז זאן זאן זאן זאן זאן
אויש ירושלים אונז דיא פריצים דיא וואלטן אינן ביט זאן זאן
דש זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן
לויכט איז עש דארטן נרסן דאן זאן דער דאן זאן זאן זאן זאן זאן
זינד דא וויט דש זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן זאן
שטאט וויט דען אייבערן אירן בחדר דען פריצים דען זאן
ווארן אויך נרוען וויט אירר הילף ביא אינן אן דער זילשונן
דער ביין אונז דער אונבאטע הערליך * אונז אלדא זילשונן דיא
פריצים

Abb. 6: Yosippon 1546: „Titus ha-roshe [der Frevler]“
Münzportrait nach Heinrich Vogtherr für die *Stumpfsche Chronik*.

קיס'נאך פארק צב

חונ' יוסף' אחר נאך מערן לז רידן גוטי ריד • חונ' טרוטש דיד לז דיה יהודים • חונ' דיה פריילס' החב' מיס' נישט גוועלט פלוגן • חונ' החב' חירי מהרין' כייס דר לז גניגט • רידן • חונ' עט אחר דח יוסף' פלענרט האט זיין ריד • לז דיה יהודים • חונ' דיה פריילס' האלטן מיס' נישט פלוגן • דח קערט ידן טיסוס חונ' יוסף' • חונ' צינגל חיים ירושלים • דען ער האט ניד גרמלט פלייכט ווערן יח פד' גין חוסן ווילן דיה וינד פון דיה טעמ • חונ' ער רומט קיגן חבד דיה טעמל גלייך חלט לז פערין • חונ' חד' האט ער זיך געמאכט פון דיה פריילס' • דען פלייכט ווערן יח חיל' ויסק לומר • חונ' עלטין מיס' מיט זיין (היל) פד' דערבן • חין דיה עניי גחסי פון דיה טעמ דיה ער פיל ווארן • חונ' יח ווארין קלוג דען ועלביגי טאג פון דיה ווארהאפטגיגייט פון דיה קינד פון דיה (כהנים גדולים) • חונ' פון דיה חיריל לייט • דיה נאך חבד גבליבן ווארין חין ירושלים • חונ' יח גינגן ארום לויטוס • דח האט ניד טיסוס חבד יח רד באראיט • חונ' האט יח אנטפאנגן מיט (טאוס) חונ' מיט עהר חונ' ער בפערהלט טיסוס חין דח מיט רד ווילטי הערין דיה בייט מיס' ווארין • דח אן יח אהל גלייטן ביי דח נאך גטן • דח חין ווארן פלוגן וואר לז ישראלי חין דיה לייט פון (יעקב חביו עליו השלום) • חונ' חין דיה לייט פון (אסוף הנהיג) דער חין געלטיגער וואר חבד דח גמל' לז פון אלדירס • חונ' דח אן דח לאנד יחלט געבין לז חין עריב טייל לז יח • חונ' יח גינגן דיה הערין חונ' החב' יח בלייט • חונ' החב' יח גברמלט חין דח לאנד גוטן לז חין עריב טייל • חונ' יח וואונטן דערסן •



ח'ל' פ'ר ב'ע'ה'ל'ט' מ'י'פ'וס
 ח'ל' די' ח'ע'ר'ן' פ'ון' די' ר'ו'א'י'ס'
 די' ח'ו'מ'ר' ח'ק'ר'ט' ל'נ'ד' א'ל'ד'י'ס' .
 ד'ט'י'ט' ז'י'ך' ז'מ'ל'ן' ד'ע'ר' ב'ח'ר'א'ן' ח'י'ב'ר'
 די' ח'י'ד'ו'ד'י'ס' . די' ח'ע'ר' ג'ש'י'ק'ס' ה'ח'ט'
 ח'ק'ר'ט' ל'נ'ד' ג'וס'ן' . ח'ו'ל' ד'ט' פ'ר' ז'י'ט'
 ז'מ'ל' ט'פ'י'י'ן' . ח'ו'ל' ז'מ'ל' ז'י'ט'ן' ד'ט'
 ק'י'נ'ר' פ'ון' די' ט'ח'ר'י'ן' פ'ון' די' ר'ו'א'י'ס'
 ז'י'ט' ז'מ'ל' ב'י'ט'ט'ן' . ח'ו'ל' ע'ט'א'ח'ר'י'ן'
 ח'מ'ך' פ'יל' פ'ון' ר'י'ח' (י'ה'ו'ד'י'ס') . די' ח'
 ל'יס'ט'י'ק'י'ט' ו'ח'ל'ט'ן' ט'ח'ן' ח'וס' ח'ו'י'ט'
 י'רו'ס'ל'א'ס' ל'ז'ג'י'ן' . ח'ב'ד' די' ח'ע'ר'ז'י'ט'
 ו'ח'ל'ט'ן' ז'י'ט' ל'ז'מ'ן' ח'ר'וס' ג'י'ן' . ח'ו'ל'
 ח'ו'ע'ר' ו'ז'י'ט' ח'וב' ע'ט' ג'ח'ט' ה'ח'ט' ז'י'ט'
 ח'ו'ן' ג'ו'ע'ל'ט' ה'ח'ב'ן' . ד'ט' ז'י'ט' ח'ך' פ'ר'
 ג'י'ן' ז'מ'ל'ן' ח'י'ן' די' ח'ט'ט'ט' . א'י'ט' די' ח'
 ח'ג'ר'י' פ'ר'ז'י'ט' . ד'ע'ן' ז'י'ט' ה'ח'ב'י'ן'

חור הענוד חך דפדב' ימ גהחט חוס דט ביו חמ' חונדב חרתיקייט לוסחן • חונ' דים
פריליגן ווארן פד-שליסן • דים חין גמגן פון דען (היכל) • חוס גיט • לו לחון חיינר
פון חור דים יהודים דים דח נאך זיין גפוסן גווארן חין ירושלים • חוס חרויט גוגין
לו טיטוס • חונ' דח טיטוס הערט • דז פיל פון די יהודים האבן גוולט • חוס חרויט
גוגין פון ירושלים • חוס זיך לו נאשריק לו חיסר • חונ' דש דיספרייליגן עס פאר היידרן
דז

Abb. 7: *Sefer Yosippon*, Amsterdam 1743:
Vereinfachter Nachschnitt des Portraits von Kaiser Titus.

יוסיפוס פרק לח קעח

פאמפיוס דעם ער וואלט אב טון דע קויניקרייך צון אים אונט
 ער ער עשן וואלט צו זיינעם ברודר הורקנוס דער דא ד
 פלער וואר ווא דען ער : וויברח • אונד ער וואך
 אן צו דער דעם פאמפיוס אין דער באכט אונד ער האט אין בית
 פלעקט אונד ער צוק אונד ער נאך. ביז דעם ער קאם. דער א
 אריסטובולוס נאך דלונה אונד ער אויבר צור פילוס אונד שטימול
 ומסס גסס ויבא אלכסנדריוס וישב שם •

אונד צון דאבן צוק ער אונד ער קאם נאך אלכסנדריוס אונד
 ער נאס אל דא • דא דר גראט דער צורן פאמפיוס זיך
 אויבר דען אריסטובולוס דארום דעם ער אלט און זיין וואסן היין
 נאך נאכאן וואר אונד ער ווינדט אונד אויבר אין אלן שווערן
 עסט דער שטרייטונג דא ער נאכט האט צו שיען אויבר
 דעם לאנד פארם :

ווייזט • אונד ער יאנט אים דער נאמאט פאמפיוס
 נאך דער פאמפיוס אונד ער דר
 פלעקט אין צו אלכסנדריוס אונד ער
 פלעקט אויף דא שטאט : אונד
 א זיין דא פלעקט אריסטובולוס
 א זיין האט נאך צו אים צו נאמן
 א זיין וואלט ווידר שטענדיג אן דען
 א זיין דא דעם זיכט דעם זיך
 א זיין אונד ער אויבר דא נאכצו
 א זיין דא וויל דעם זיכט דעם ווידר
 א זיין דאבן ווידר קראכט צוק ש



שטערק דעם ווידר זיך ווייזט בשיחאן צון איין העבדן דען דא
 דער אונד ער פלעקט דא זיין נאכאן צו איין צו אירר וויל
 א זיין דאבן ווידר שטענדיג אן אונד :
 א זיין אריסטובולוס • אונד ער האט אריסטובולוס צו
 א זיין אונד צו אירר האט אונד ער ענטפערט אין אונד ווידר
 דא קריגט ער אונד צאכט אונד וואלט ווייזט ברודר
 א זיין דעם נאמן דעם קויניקרייך אונד ער קירט ווידר אונד
 א זיין דעם אין דא שטאט :

Y 1

Abb. 8: Yosippon 1546: „Der gewaltige Pompeius“.

In der *Stumpf'schen Chronik* illustriert dasselbe vom Monogrammist *V*S geschaffene Phantasieportrait gut ein Dutzend verschiedener Persönlichkeiten.

יוסיפוס פרק י"ח צ"ח

דע ער זאלט ביזווייבן אונז ור דירבן דע בולק ישראל אונז ער
 נבט אים צו זאגן דע איין איטליכר יהודי דער דא ווירט
 ביזווייבן צו ווייבן נבטן אונז דער דא ווירט הירן צו ווייבן
 שטים דע ער זיך ווירט בוך צו דעם קולדן זאג דשדא
 נאטאלט איז אין ווייבן נאטאלט וועלכע אונז נאטאלט האב
 אונז דער דא ווירט עיסן בון דעם ולייט דיש חיר אונז דע
 ער ווירט ור שאטען דא תורה אשה דער זעלבן זאל לעבן
 בלייבן אונז וועלכר אנדער איבן דע דאזין אלעש ביט טון וויל
 דער זאל דר שלאגן ווערדן אונז נעמט און אלי בארס הערציקייט
 אונז ער נבט אים בוך ווא צו זאגן ור ווירט דע בולק דע
 דאזין דע זא ביט הויטן אירי שבתות אונז דע זא ביט 5
 צייאן אירי צייאונגן אונז לאס זא ביט בישניידן דא ור
 שטעטלעכן אירי קינדער אונז וויט דעם דאזין ווירט דו
 זא אנדער טעבן וואס בוך אלס דייבס וואל קיבאלן
 אונז אלס בלייבדער פלייטס אין ביטעלעך אויב דע נאגן
 לאנד ישראל אונז דער קיבן אנטוועס דער נגן ווירט אונז
 צו ווייבן ווען נגן אונדזאקא :
 רפליפורס : אונז דער פלייטס



דער וואר איין שטארק הייל אונז
 ער טעט אלעש דע וואש אים זיין
 הער דער קיבן נבטן הט אונז
 ער אונז ריבולט דע נאגן לאנד
 יהודה אונז ירושלים אונז ער שייבן
 אונז ער ור דירבט דא יהודים :
 אונז דא וויל בוך דער קיבן א
 אנטוועס אין ירושלים וואר דא
 ור ווירט ער דע בולק דע זא ביט דורשטן הויטן דא נבט
 דער תורה אונז דא הויטונג אונדזש נעטש אונז ער לים לעבן
 דא פריצים אונז דא שאקלאטען קינדער אונדזש בולק
 אונז ער לים דר שלאגן אונז טוידן פלי בון דער נאייבד אונז
 בון דער ור נאאלבן דער וואן חסידים :

בימיס החם : אין דעם טאג דען זעלבן דא זאגן
 נבטן ווארדן צוויי ווארדן (דא הטן איר קינדער בישניידן)
 א 3

Abb. 9: Yosippon 1546: „Feldherr Philippus ha-roshe“.

Von Germania.

20

Medo ein künig der Teütschen/herrscher vngfarlich vonn anfang der welt gezelt 4490. jar.



Medo.

Belionus Baldweyß/oder der Walweyß/Anno mundi 4580.



Belionus Balgo.

Sigonesus Sigweyß.



Landinus Landyn/ ein künig der Scythier / Anno mundi 4700.

Helionius Helo.



Künig der Teütschen.

Biennus Bienner / oder Beruo/ ein fürst vnd heersfürer der Teütschen vnd Gallier/ An. müdi 4800.



Marbeas / oder Martho/ ein künig der Scythier.



Belgius Balg.



Biennus Bienner.



Chassalonus Chassilo/ Chessel.



Lomnionius / oder Leonorius/ Loymer: besser aber Lduwenart/ od Lienhart.



Lutharius oder Lotharius/ Luther.



Viridomarus Wirdmer/ besser Fridmayr/ ein künig der Gallier vñ Teütschen/ Anno mundi 4960.



Dornlacus Durlach.



Vitomarus Vitmar/ besser aber Fridmer.



Ariquistus Erneest.



Celteus Belo.



Teutobochus Teütschboch/ besser Büdort/ ein künig der Teütschen/ Anno mundi 5090. Oder Teutobochus.



6 4

Abb. 10: Stumpf'sche Chronik: Diverse Phantasieportraits.

יוסיפון פרק ח

נצטעם צו שטרייטן דער וול עש קיינען צו אים דען איד איד
 ויל טרעבן וואסן אייני ספיל צון דעם בלוט אוייעווד צו
 ביינדן אונד איד ויל ביט שטיל זיין אונד איד ויל קיין רחא ביט
 האבן דען דא האבן דא איד ביט ציילד דען קיינען דען ב
 גויארט דא שטרייטונג : דא ענטווארטן אים דא
 עילטן צון זיבן שארן אונד דא זייטן וויר זיין צור ואלש ווד 1
 ווארדן אונד וויר האבן זיך אב ניערבייטט אין דען טאן לייבש
 צאטש אונד וויר האבן ביט איד קראכט אונד שטערד צו ט
 טראן דא נצטעם דער שטרייטונג דען דש אלט דש איז א
 אונש אויב צאלן אונד דש שטערט אונד דא שטרייטונג דש
 ציאט זיך דען קראבן אונד דען יונגן ניעלן :

ווען אלכסנדר אונד ע
 ענטווארט אלכסנדרוס

אלכסנדרוס אוידן

אונד ער זיט צו איבן וויר
 בידורען דעם אלטן וואגן
 אונד דא קיינען וויר דען
 דא יונגן קראבן אונד דא
 יונגן ניעלן : דען דא
 יונגן ניעלן דא זיך ציין
 זיך איד דא שטערד
 איד יונגט אונד זא : ב
 בייבן זיך וועלכע דא
 ניערליידיט דיש טודש
 אונד דער ראט שלאן אונד
 דא קלוקהייט דער אלטן
 דא ציירט זא אונד זא



נלייטט זא אונד זא ביינעם זא צו האבן : אונד אלש דש צילד
 הורטן דא רידן אלכסנדר דא ניעלן זא נאר ער וואל אין איד
 איין אונד זא קראטן אונד זא צוקטן צו אים אונד זא ענטווארטן
 אים צו זאן דא זיך דא דש ניערעט דושט דא איז נאט זיך בון
 וויר זיין דא אונד וויר וועלן טון אז אלעש דש דש דש ניערעט
 אונד אלש ביעטלט ער איד דש צילד אלט אונד קיינען וואגן דש
 זאן וואל טון בוך איד ביעטלט אלעלייא זאלן אונד זא טעטן
 אלו

Abb. 11: *Yosippon* 1546: „Alexander der Makedone“. Der stilistisch an die Phantasieportraits der *Stumpfschen Chronik* erinnernde Schnitt kommt in dieser nicht vor.

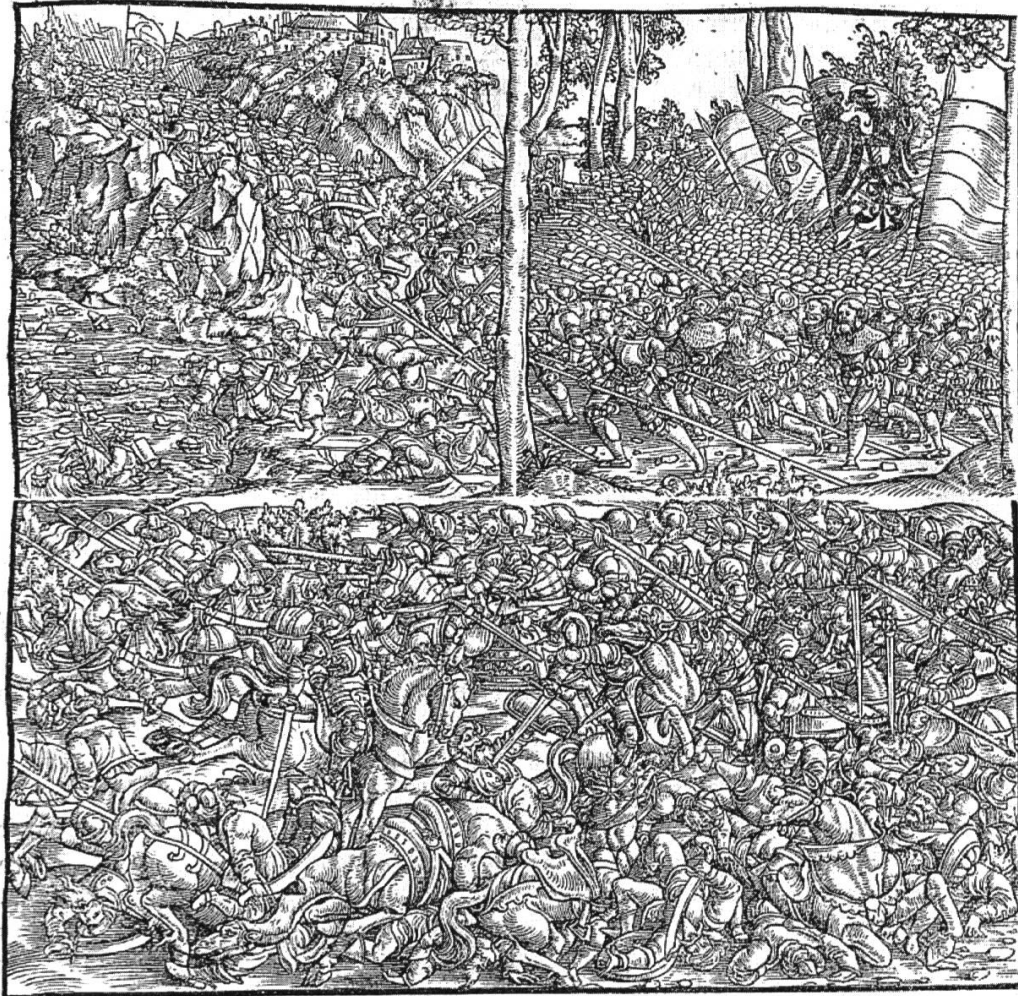


Abb. 12: *Stumpfsche Chronik*:

Beispiel der kompositen Verwendung von Schnitten, die einzeln auch im *Sefer Yosippon* benutzt werden (im Original identische Masse) und hier noch um ein drittes Element erweitert sind.

יִסְיַפּוּךְ פֶּדֶק עָה שִׁבְחָה

פֿאַרשטן אַל דאָ טוטן קורסיל אונז אַל דאָ שטאַלן דאָ זע
זעלבן און דע איר סודס דשאַז דע איר דע אַיאַעכטן אונז
עס ווערט איר קעכט דע איר דע אַיאַלן
אונז יאָ בידעקטן דאָ קורסיל דער טוטן דאָ ברעטן דע
ידן צון וועטן פֿילי דער טוטן קורסיל דער
אעכטן אונז צון דען שילן
דיע פֿיד :

דאס קאמאט פארשטייט זיך אז ער האט נישט פילאנצט
צו זיין זעם ירח :



יחזי • אונז עש וואר דאר זאך דא זון דער אספסיאנוס זון
דאן אונז ער נאכאין דעם אונז ער ביזוואגן אל דא
זווייט שטייט נאכאין אונז וישטי נאמן דער אייגן וואר אונז
נאמן דער אונז וואר כשרותך • אונז ער דר שלום זון
x x 2

Abb. 13: *Yosippon* 1546: „Schlacht am Jordan“.

In der *Stumpf'schen Chronik* illustriert derselbe Schnitt des Monogrammisten *V/S* zahlreiche historische Kampfszenen.

יוסיפון פרק כ"ז

כהן הקדוש דע וואר ירושלים אוב אלעש דע גרינקס אס וואר דע שר זולט זיין ביריט אוב גרויסט צו טעניק דא אווארן אוב צו אן ריטן איין שטרייטונג צו גען דעם א אספסיאנוס ווען ער וואנד קומן אלדאר : אוב דע קהל דע דריט דע קהל אויף דען אלעז דען וון עבני הכהן אוב אט איס וואר יהושע דער הער היט אלען דען הערן יהודה אוב דא זולטן ור הויטן דע נאכץ לאנד ארום ביז גען אילת אוב כהן דע איר גרינעלט : אוב דע אויברין לאנד דע קהל אט דעם קהל אובדר דא העבד ונכסה אוב ער וואר איין הער קון דען הערן יהודה אוב ער זולט ור הויטן דא שטאט ירושלים אוב ביז דע מן קומט צו דר בק אוב דע נאכץ לאנד ארס נהריים : אוב צו דען אויברין הערן יהודה אוב צו דען געזעסן דא טעטן זא בייעלען דא שטיט דא פייסטן צון דעם קהילין ירושלים ביז דע מן איין קומן גען וואריים :

דער נחש אטלעט ביר צוין דען ער געראלט האט
אספסיאנוס אן דע לאנד יהודה



Abb. 14: *Yosippon* 1546: „Der Heerzug des Vespasian gegen Juda“. Man beachte die halben Baumstämme an den Rändern, die es ermöglichen, zwei solcher Schnitte zu einem neuen Sujet zusammenzufügen.

יוסיפון פרק י' סד

אזב ער בינערט דאש ער זא וואלט פֿאַהן לעבנדיג ער וואלט
זא אבר ביט פֿאַהן דען זא ווארן זא ביהעבד דאר בֿון נעלען
אזב זיינ וואגן דיא הטן בֿון איבן נעטודט הונדרט אזב זויבבֿת
נעלענעלֿיין אזב דיא נעלענעלֿיין הטן נעטודט בֿון זייבן וואגן דרייא
וואן • אזב אלזא אס ער בֿון דען ברייטן דער זעלביגן שטאט
אזב ער אויבר בעלעטעט אל דא אין דער באלט דער זעלביגן :

וילך • אזב ער נעבֿן בֿון דאגן אין
דש לאנד אלסלואדן אזב ער נעלענעלֿיין
אל דא ווילדי וואגן דיא וואגטן אין
דען וועלדן דיא ווארן נעלך אז דיא
ליזאן אייטל שטארקֿי הילדן אזב זא
ווארן אום נעקט אום אירי לעבדי
אייט נעלדעלֿן בֿון הויט אזב זא הטן נאר
קיינ נעלעס דער שטרייטונג אבר א
אייט הילדן אזב אייט שטייבן דר של
שלונג זא בֿון זייבן וואגן הונדרט אזב
בוינעלֿיין וואן • ריזי אלעסנדר



אזב ער נעבֿט אלעסנדרס אזב זא זונטן אן איין בוייאר אין ד
דעם וואלד דא ווען דיא ווילדן וואגן דיא זעלביגן בֿון בֿר דעם
נחמן בוייאר : וילכר מיטש • אזב זא נעבֿן בֿון
דאגן אזב זא נעלענעלֿיין נעלדעלֿיין טיר דיא הטן דרייא אויגן א
אזב זא ווארן נעלענעלֿיין אייט בארען : זא דעם זא נעלענעלֿיין
זא אלדא ווארן דיא ווארן אלזא נחמן אז דיא זונטן טויבן :
וועלכר מיטש • אזב ער אויבר בֿר בֿון דאגן אזב ער בֿי
בֿינענעט אייבן וואן דער ווארן נאכז אזב נאר בידעקט אייט א
אייטל דאר אזב זא ור וואלטן אזב זא אין העטן אייגן לעבנדיג
פֿאַהן אזב זא וואלטן ביט דען ער ווארן איבן זא ביהעבד אזב זא
זא שטארק • דא נעבֿט דער אלעסנדר אזב זא
בֿון אב אייבר ורוואן אירי קליידר אזב זא בֿרטן זא אלזא ב
נאכנדיג זא אייט דען זא ור אייבטן ער וואוודי זיך קירן זא ד
דער נעלענעלֿיין דער ורוואן אזב אלזא דען וואלטן זא אין פֿאַהן
אבר אלזא באלד זא בֿון דער ורוואן הין וועק נעבֿן דא

Abb. 15: Yosippon 1546: Einer der „Wilden Männer“,
gegen deren Volk Alexander d. Gr. kämpft.

Von Germania.

19



Hercules Alemannus/genent Alman/Altman/Ergle/Ercle/ Hercules P.
vnd der Teütsch Hercules/ıc. ein künig vnd vatter der Beyer/hat
geläbt von anfang der welt 3563. jar. Bey seinen tagen was der
Sündflus in Griechenland bey künig Deucalionis zeyten (dar
von Iustinus lib. 2. schreybt) auch die Brunnst Phaetontis. Vnd
domals hat Moses die Juden auß Egypten geführt in die wüste/
Exod. 12. 13. ıc. Diser Hercules Alemannus ward hernach bey den Hercules d.
Teütsche Ab
gott.
Herculis
bildnuß.
Teütschen/von wegen seiner stercke vnd grossen manheit für ein
Gott geert/mit Isidi seiner mäter/ıc. Dises Herculis bildnuß/ ge

nennt Alman/ist nachuolgenderzeyt funden vnnnd behalten/in dem alten Closter der
Keychenow vnder Costenz im Zellersee gelegen. Welche bildnuß vnd Abgott Her
culis weylant Keiser Maximilian/hochloblicher gedächtnuß/da dannen genommen/
vnd gen Insprugk beschickt hat/als Althamer anzeigt. Disen Abgott Herculem ha
bend die alten Teütschen in kriegien mit gefang vereert/schreybt Cor. Tacitus.

Abb. 16: In der *Stumpf'schen Chronik* illustriert derselbe Schnitt die bei Tacitus erwähnte Gottheit des „Hercules Alemannus“

darinn waren 120. personen/die ertrunkend merteils/mit über 10. kamend auß. Im

Zürich für
Baden.
Aries.



Baden vonn
Zürichern
belägert.

alten Zürichkrieg / Anno dom. 1445.
schickend die von Zürich ein fende
knecht gen Baden / mit einem grossen
Stößel auffrederē/im fürsatz morgens
vor tag in einē näbel die porten der statt
darmit aufzestossen. Aber die sach ge
riede jnen nit/ saltend der porten / vnn
trassend die maur. Auff das die burger
zur porten eyltend / vñ müßten die Zü
rycher jren Bock wider hinweg führen.
Im obberürte 1445. jar nach S. Gal
len tag/ habē die von Zürich die statt
Baden auff beiden seyten des wassers

belägeret/im fürsatz die Eydgnoßen dardurch zuñ waaffen vnd in ein kosten zebewē

Abb. 17: *Stumpf'sche Chronik*: „Belagerung der Stadt Baden durch die Zürcher“. Im *Sefer Yosippon* illustriert der Rammbock die Belagerung Jerusalems durch die Römer.

דסיפון פרק ע

אז היבדן אן דעם באלק אן דעם אנדרן ענדע דא
אז נחשון נמן דעם באלק דא הוט אן נאכט נרום שטאד
איינע ריבן נארטיף דאריין נאכט און דאראן האט אן נענד
איינע קיטנ און נרום דייך זייל דא דא נאכט זיין נחשון
בון שטארקס האנטעל :

צום און נישטאלט דער היירן היירן



אז ווען בון דא ציינד דא דא נישטריטן האבן ווידראין
שטאט בינערט האבן דא דא האבן וועלן בידר ווערען דא א
ווארן דא האבן דא און איינס נרום נחשון נישטאלט און
דעם באלק דער דא און נאכט נחשון און נישטאלט איינס
איינע ווידראין אן דא ווארן און נישטאלט האנד דא
האבן זיך און נישטאלט און און נישטאלט און דא ווארן און
צוואנשן דא שטיין דא דא זיין נחשון און דער ווארן
און דאר באך דא האבן דא נישטאלט נרום אעכטען נחשון
נחשון און שווער שטיין אן דא ריבן דא דא זיין נחשון
היבדן אן דעם באלק און דא דא און דא דא דא דא
און דא זיין נישטאלט בון ווידראין אן דעם באלק און
און

Abb. 18: Yosippon 1546: „Belagerung Jerusalems“.

Diese Variante des Belagerungswidders kommt in der *Stumpfschen Chronik* nicht vor, obwohl der Monogrammist VS den Schnitt höchstwahrscheinlich für jenes Werk geschaffen hatte.

יִסְיִפּוֹן פֶּרֶק י"א

דש לאנד דער קינדערן עמון דא האבט איר אים אויך בין ו
וועק ניערט דען אבֿןֿט דער קינדערן עמון אבֿ איזנדר זא ד
ביט זעבדן ווירשט דען זעלביגן אבֿֿןֿט זא איר זא וויל איר
בן אויבר אויך אבֿ איר וויל אים אויך שטרייטן :

דיא לאנדשאפט סאדאמֿים אים אירם נכסין



דא ענטווארטט איר דיא זעלביגן קינדערן זא אבֿן . וויר
וואסן דש זאך לאבן זייטן וואל דש דער שטארק אבֿֿןֿט
אמון דעראז נאמען אין דייבר הילף דען דיא זייט דאריבן
זא נאכדן בישט דיא איר אין זייבס טייל אבֿ וויר וואסן אויך
וואל וועט ון דו בישט : איזנדר אבֿר אויך
וויר דיר ביט זעבדן דען אבֿֿןֿט דער קינדערן עמון :
רבהֿר . אבֿ (זייני כהנים) דיא האבן אין א
אירם ווילן דש זא דיר וועלן ברייבן אבֿֿןֿט זעבדן אין נאכדן
זעבדן אבֿֿןֿט דאריבן זא זעבדן דו זייני זא דש זא ד
דיא

א ווייל אויך

Abb. 19: *Yosippon* 1546: „Landschaft Samedamim (i.e. Samaria)“.

Im ein Jahr nach dem *Yosippon* erschienenen zweiten Band der *Stumpfschen Chronik* illustriert der Schnitt den Text zu Graubünden, die Bildlegende lautet dort:

„Rhetia hat vil alter schlösser“.

יוסיפון פרק ה' לג

אז' ביט אל'ין דער קויבן כורש בוארט אויך דער קויבן שאול
דער דא וואר איין נאאלבטר נ'טש * אז' אויך דער נחם
קויבן יאשיהו דא האבן בייד' ניבונדן דש עינד אירש לעבנש
אין דען שטרייטונגן דא זא נשטרייטן האבן :

וויא דא קויבן תלמיד דעם נחם אשטין קויבן כורש
וין מיינט אב נשטין דעם *



אז' אל'ו וואר דער קויבן כורש איין נ'טאן זו זייגט ב'ולך אז'
זיין זון סאבישה דער קויבן אן זייבר שטאט :
אז' ער נ'בן סאבישה אז' ער ביזוואנגן דש נאבן קויבן רייך
שיטים אז' דא קויבן תלמיד דא דר של'ן ער זיט דעם
שווערט אז' ער בראכט אום דען נאבן זאון אירש ד'
קויבן רייכש : אז' ער נ'בן סאבישה אז' ער ביזוואנגן
אלעש לאנד פ'רס אז' זי * אויך ביזוואנגן ער דא שטאט
דאשך אז' אירי הערן דא ל'ש ער דר של'ן זיט דעם ש
שווערט דארום דש זא הטן ווידר שפעניגט אן אים :
דארנאך נ'בן ער אין דש לאנד אראיביא אז' ער שטרייטט זיט
אירן אין וואונדן אז' זיט אירש קויבן אז' ער זאכט אונטער
טעבן זא אונד'ר זיין קויבן רייך אז' ער נאם אירי קינד'ר זו
זו ור סעבעטוס : דארנאך ז'ן ער נ'בן א'ב'רים אז'

Abb. 20: *Yosippon* 1546: „Die Skythenherrscherin Talmiris
mit dem Haupt des gefallenen Perserkönigs Kyros“.

In der *Zürcher Bibel* (und dem Vorbild, den Holbeinschen *Icones*.) illustriert der
Schnitt, wie unschwer zu erkennen, Judith mit dem Haupt des Holofernes.

IUDITH XIII.



Abb. 21: *Icones*: Judith mit dem Haupt des Holofernes.

תלמיט * מונ' דא כורט מיט דא דא ליט פון טייטש זיין מרוט גאנצן מין
 דא קערט זיך דר קינג כורט מוס * מונ' ער גרייט די ליט פון טייטש * מונ'
 זעלבן פון זיך דרייט הונדערט אלן מונ' דר קינגט וון סטורב מך * דא מנטלונג
 ליט פון טייטש איט מיר קינגן תלמיט מויל דען בערג * מונ' דער קינג כורט
 זעלבן מיד פערט טייטשעט מונ' ער לו ברעכט זיך * מונ' כורט זעלבן הערין מין די
 דא דא ער בלומונגן החט * מונ' גרמכט מוס מויל דא לו גין * מונ' דא די
 תלמיט וחד דא מיר זון גייטס וחד * דא וחד זיך וחד טרומדיג מונ' זער פער
 דא * דא זיך גרמכט מיר לעבן לו * וחד מונ' גינג מונ' לומדיט * מונ' בלומיגט
 זיכער פערט פון דא בערג פון דא לך טייטש * מונ' עטגטמך דא כורט וחד
 דא זיך פון דא לך טייטש גרומט מונ' זיכרליך * דען ער דענקט ניט דאן מויל
 תלמיט * מונ' פער למוט פער מויל זיך זיין גמלי סחרן * מונ' החלטט נמך ביים
 דא * מונ' ער גינג למוט דא לומי בערג * מונ' פער ליגט זיך טלמין
 תלמיט * מונ' עט וחד מין די דא זיך נמכט דא פלמט דא תלמיט דא קינג
 זיכרליך מיר דא סחר פון כורט * מונ' זיך טלמנט מין זיין סחר למיט הונדערט
 טייטש סחרקי פון פערט * מונ' דר קינג כורט וחד מך דר טלמנט מין דא (וחד זיך)
 מונ' דא קינגן תלמיט וחד זיך מוס דער במדאיג מונ' קמך מיר דא קירפל פון
 כורט גיך מין בער דר ברובט מין פון זיין יונג מונ' זיך מיר טיידט איט מיר מייני
 זיך דען קמפל פון כורט * מונ' זיך טעט ען מין מין גרוב דא זיך החט פון נאמכט
 זיך בלום פון דער טלמני * דא טערמך תלמיט טרינקט דא כורט מונ' זעטיג
 דא מונ' וחד טרונקן פון דא בלום דא ליב החט גהמט * דען מן מן דרייטיג
 יחד דא דא פיל בלום החט פער גמלי דא קיין למל החט גהמט :

זיך דא קינגן תלמיט מן דען זעלבן קינג כורט זיין קמפל החט מיר גמליט :



תלמיט

יוסיפון פרק ב' קבב

ווא דער שיסיאן דעם אסדרנל וין האלט דאס אב נישלאן
אז וואס ער עט צו דאס איבער דאס ווארן ביבוים שטעקט



אז אלס דער אביב דר קעבט דש הויפט זיינש ברודרש דא
הערטט ער זין נאמיט אז ער שטערקט זיך זעלבר אז ער
שטנד אז ער שווארביא זיינר שבוטה אז ער זייט איך
וול נין אז וויל נישט אב לאסן צון דער שטאט דער דאזיגן
בי דא איך נא ביצווינגן אז וואושי אז ביז דש איך נרדן
האב דא ראצונג זיינש ברודרש צון איבן • אז אלס
בליידנט ער בוך ווא דא שטאט רואא פיל יאר :
וילך • אז ער נעבן אבר וואלש שיסיאן אין דש לאנד
אפריקה וואס אייבם גרשן שווערן היר אז ער ור דירבט דש
נאכן לאנד אפריקה אז ער נעבן צו דער שטאט קרענקא אז
ער בליידנט נא : וישלחי אנשי קרטגיוא •
אז נא זאבטן דא וואס קרענקא איין בריף צו דעם אביב צו
נאן אז ער וואר דא צו וואל ביא דער שטאט רואא ווארום
הושט דו איין לושט צו ביצווינגן אז צו אובטר טעבין איין
לאנד איין ורעמאדש אז אבר דיין איין לאנד דש הושט דו
ור שמועה דען עש ווירט נכונן צון דיבר האבט אז עש
איז ביאט דער אונש וויל העלפן • אז דארום נא וולט

H 1

Abb. 23: Yossipon 1546: „Scipio Africanus heftet den Kopf des erschlagenen Karthagerfeldherrn Hasdrubal an die Mauern Roms“.
In der Zürcher Bibel illustriert der Schnitt Judith 14,11 „Judith lässt das Haupt des Holofernes an die Stadtmauer von Jerusalem hängen“.

יוסיפון פרק כג

דיין ברודער לוי מייזן גילדיגן : נאכ'ער ווארפטיט דו קאפפן לוי חיים פון רייז אומיד :

וַיֵּלֶךְ דָּר טַפִּיחָם דַּעַק מִדְּרֹבֹל וַיֵּן קֶחָפֶן לַחֵב הָחַט גְּסֻלָּאן מִוֹ' טַטְעקט
וַיֵּן חֵיבֶר דִּיחַ אֲמִיר מְרוּס:



אונ' חוט דר מניבל נאך זיין ברודערס קאפן דא טאמארקט. ער זיין הערץ • מונ' טווערט זיין מיינ' מונ' זאגט מיך ווילאיט זאב • זאזין פון דיא טטמט. ביז דא מיך זינדל וואומאקן מונ' פאר ווייטט האב מונ' ביז דא מיך גירמלכט האב די ראלטונג פון זיין ברודר : מונ' דר טפזאמאן גיג נאך זיין אמאל נאך דא זאמר מפריקא איט (זיין גרוט טוועה (חיל) • מונ' ער פאר דערבט דא גאן זאמר מפריקא • מונ' ער גיג נאך דיא טטמט קרטיגינא מונ' ביליידגט זיט : מונ' דיא זאמאן פון קרטיגינא טוקטן גיין ברייב לו מניבל לו זאגן • ווארום האטטו לויטט לו בלווינגן מונ' מונטר טעניג לו זאמאן זיין פראדאר לנד • מונ' זיין זיין לנד האטטו פאר טאעהט • דא עז ווערט גטאן פון זיין האמר • מונ' עט מיט נאנט דער מונ' העלפין וויל • דארום זיט ווייטן זען דא גיט זיילטט זאמאן לו קואן מונט לו העלפן פון דיא הנד דר טפזאמאן זאמ וועלן איר מויל זאמאן דיא פארטן פון דיא טטמט : מונ' איר וועלן דיא טטמט געבן זיין זיין הנד מונ' מונ' דיא בהעלפונס זיין זיין : מונ' דא דער מניבל זיין ברייב זאמט פאמאנט מונ' האט זיין גלייחנט • דא זינדט ער זאב פון דיא טטמט רואט • מונ' ער קאמט זאמאן מונט פאמאנט • דא ווארן דיא גרויט טיפן פון דיא רואיין : דא דר טאג ער דאמאן פון דיא רואיין זאמאן פיל דא זיט קיין זאמאן גיט האטן • מונ' ער גיג איט זיין גלייב זאמאן דיא טיפן • מונ' דר טפזאמאן גיג מויל קיין זיין • מונ' עט טעגט זיין גרויט טטרייט לויטן זיין • מונ' דר טפזאמאן דא זיביר ווייט זאמאן מניבל •

ח ב ג 8 מונ'

Abb. 24: *Sefer Yosippon*, Amsterdam 1723: Vereinfachter Nachschnitt derselben Scene.

Das ander büch Paralipomenon.

Das ander Büch der
Chronica.

Das erst Capitel.

Von Salomons reych / Dem erscheyndt der HERR.
Salomo bittet in.



Abb. 25: *Zürcher Bibel*: Der ins Gebet versunkene Salomon stellt im *Yosippon* den Makkabäer Hyrcanus vor.

II. PARALIP. I.



Abb. 26: *Icones*: Salomon segnet das Volk.

Das vi. Capitel.

Salomon redt zum volck/vnnd lobt Gott/Bittet inn das
er die gewäre die darinnen bittend.



A sprach Salomo: 8 H^{er}
hat geredt zu wonen im tanz
fien: Ich hab zwar ein hauf
gebauwen dir zur wonung/
vñ eynen sitz da du ewigklich
wonest. Vnnd der künig wandt sein angez

Abb. 27: Dasselbe Motiv in der *Zürcher Bibel*.

בעזרה עשרה גבורות :
ויום סלמה האלך אסדר איו סיר הסירים

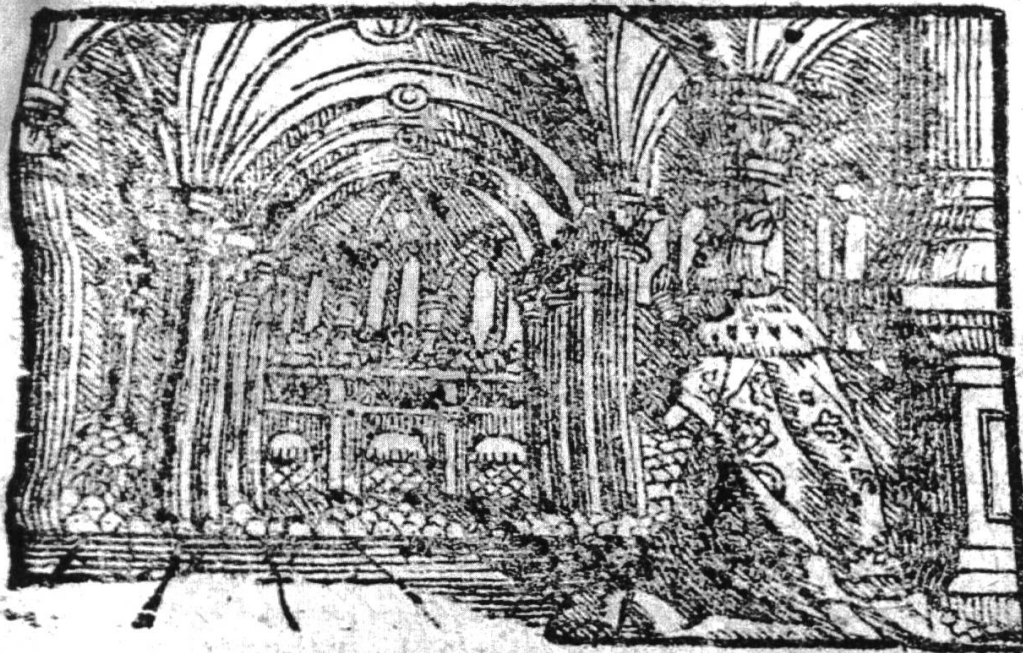


Abb. 28: *Tzene-rene*, Sulzbach 1799: Die Darstellung Salomons weist ikonographisch grosse Ähnlichkeit mit den beiden vorigen Nummern auf und dürfte, über zahlreiche Zwischenstationen, von diesen beeinflusst sein.

Abbildungsnachweise:

Sefer Yosippon, Zürich, Christoph Froschauer [5]306 [1546]:

Titelblatt und fol. ררעו: Zentralbibliothek Zürich, Signatur: III H 210.

Alle übrigen Abbildungen: Universitätsbibliothek Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha, Signatur: Hist 8° 6912/2.

Sefer Yosippon bi lešon aškenaz [...], Amsterdam, Naftali Herz Rofe und Koschmann, [5]483-[5]503 [1723-1743]:

Bayerische Staatsbibliothek München, Signatur: 1565476 A. hebr. 1176 m-1.

Bl. רלג, וקכב, וחתט, urn:nbn:de:bvb12-bsb10240939-0.

[*Icones*], *Retrados o tables de las historias del Testamento Viejo: hechas dibuxadas por un muy primo y sotil artifice*. Lyon, Jo. & Franc. Frellonias, 1543 [mit den Druckstöcken des 1538 von derselben Offizin gedruckten französischen Originals *Historiarium ueteris Instrumenti Icones ad uiuum expositione* (...)]:

Universitätsbibliothek Basel, Signatur: AN 7.

*Die gañtze Bibel der ursprünglichē Ebraischen und Griechischen Waarbeyt nach, auff al-
lertreüwlichest verteütschet* [...], Zürich, Christoph Froschauer, 1531:

Universitätsbibliothek Basel, Signatur: BibG A: 1:1.

JOHANNES STUMPF, *Gemeiner loblicher Eydgenossenschafft Stetten, Landen und Völkeren Chronik würdiger Thaaten Beschreybung* [...], Zürich, Christoph Froschauer 1547/48:

Universitätsbibliothek Basel, Signatur: Falk 1076: 1-2.

[JAKOB BEN ISAAK ASCHKENASI], *Se'ena u-re'ena* [*T'zene-rene*], Sulzbach, Sekel ben Aharon, [5]559 [1799]:

Universitätsbibliothek Basel, Signatur: FA VIII 75.